



Auswertungsbericht

„Teilen Sie uns Ihre Vorschläge für eine nachhaltige Altersvorsorge mit.“

Auswertung der Beiträge, die während der Online-Konsultation der Öffentlichkeit vom 4. Oktober bis 2. Dezember 2024 eingegangen sind.

Inhalt

Über „Schwätz mat!“	3
„Schwätz mat! D'Zukunft vun eiser Altersofsecherung“	3
Worum geht's bei „Schwätz mat!“?	3
Was ist in der Konsultationsphase schon passiert?	3
Wer hat bei der Online-Konsultation mitgemacht?	4
Was steht in diesem Bericht?	5
Wie geht es weiter?	5
Methodik der Auswertung	6
Beiträge zur Auswertung vorbereiten	6
Kategoriensystem aus Material ableiten	6
Codieren des Materials	7
Quantifizieren	7
Verbindungsmuster identifizieren	7
Umgang mit wortgleichen Beiträgen	8
Résumé	9
Die Ergebnisse nach Themen	12
Rentenhöhe und Deckelung	14
Alternative Finanzierungsmodelle des Rentensystems	17
Renteneintrittsalter und Übergänge.....	20
Beitragshöhe und -grenzen	23
Nachhaltige Ausrichtung des Rentensystems	27
Harmonisierung der Systeme	30
Zusätzliche Altersvorsorge, betrieblich und privat.....	33
Berücksichtigung besonderer Lebenslagen.....	36
Besteuerung der Renten.....	39
Die Verbindungen zwischen den Ergebnissen	41
Verbindungscluster	41
Argumentationsmuster	42
Argumentationsketten.....	43
Vernetzte Lösungsvorschläge.....	44
Impressum	45

Über „Schwätz mat!“

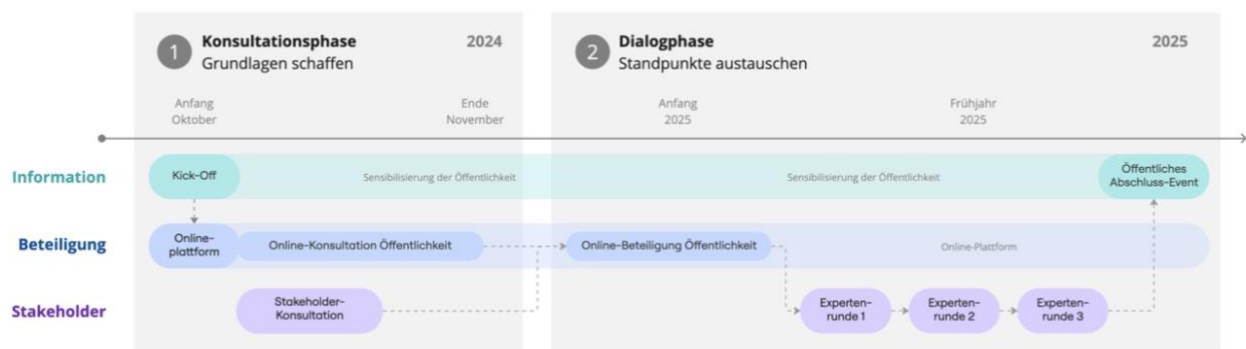
„Schwätz mat! D’Zukunft vun eiser Altersofsecherung“

Mit „Schwätz mat!“ hat das Ministerium für Gesundheit und soziale Sicherheit im Auftrag der Regierung einen breiten Konsultationsprozess zur zukünftigen Absicherung der Altersvorsorge gestartet. Damit widmet sich die Regierung des Großherzogtums unter Federführung des Ministeriums einem Thema, das den Alltag der Menschen unmittelbar betrifft und zugleich von einer hohen Komplexität geprägt ist. Hierfür sind eine frühzeitige inhaltliche Einbindung der relevanten Akteursgruppen und der Bürger sowie eine transparente Kommunikation und Information unerlässlich.

Worum geht’s bei „Schwätz mat!“?

Übergeordnetes Ziel des Konsultationsprozesses „Schwätz mat!“ ist eine sachliche und transparente Diskussion, in der Experten, Zivilgesellschaft und Bürger eingebunden werden. Ein weiteres Ziel ist, die transparente Information über die Absicherung der Altersvorsorge sowie über den inhaltlichen Stand der Diskussionen während der verschiedenen Etappen des Prozesses.

Dieser Prozess ist in zwei Phasen unterteilt: Eine Phase der Konsultation, die von Oktober 2024 bis Ende des Jahres lief und eine Dialogphase, die Anfang 2025 startet. Die Phasen unterscheiden sich sowohl im Hinblick auf ihre konkreten Zielsetzungen als auch im Hinblick auf die durchgeführten und geplanten Formate.



Was ist in der Konsultationsphase schon passiert?

Übergeordnetes Ziel der Konsultationsphase war die breite Öffentlichkeit über das Rentensystem und seine Funktionsweise transparent zu informieren. Auf Grundlage von aktuellen Prognosen und Studien über anstehende Herausforderungen sollten die Bürger über die Tragfähigkeit des Systems informiert werden. Außerdem sollten Vorschläge für eine nachhaltige Altersvorsorge gesammelt werden.

Um diese Ziele zu erreichen, wurden unterschiedliche Formate umgesetzt. So hat das Ministerium 13 Hintergrundgespräche mit Stakeholder-Gruppen durchgeführt, um deren

Positionen, Ideen und Vorschläge zum Rentensystem kennenzulernen und aufzunehmen. Diese werden in einem gesonderten Bericht zusammengefasst¹.

Zeitgleich wurde eine öffentliche Kampagne lanciert und eine Onlineplattform erstellt. Auf dieser sind einerseits relevante Informationen aufbereitet und gebündelt und andererseits wurde die breite Öffentlichkeit dazu aufgerufen, ihre Vorschläge für ein nachhaltiges Rentensystem zu unterbreiten. Genau diese Vorschläge aus der öffentlichen Konsultation werden in diesem Bericht in den Fokus genommen.

Wer hat bei der Online-Konsultation mitgemacht?



Die öffentliche Konsultation im „Schwätz mat!“-Prozess lief über einen Zeitraum von 59 Tagen. Vom 4. Oktober bis 1. Dezember 2024 haben 4.525 eindeutige Besucher insgesamt 14.098 Seiten aufgerufen. Die durchschnittliche Besuchszeit lag bei 2 Minuten und 36 Sekunden. Insgesamt haben die Nutzer 2.022 Beiträge geschrieben, also circa 34 Beiträge pro Tag. Dabei wurden durchschnittliche etwa 400 Zeichen pro Beitrag geschrieben.²

¹ Die Protokolle dieser Termine finden Sie unter <https://pensioun.schwätzmat.lu/dates>

² Besuche wurden nur erfasst, wenn den optionalen statistischen Cookies zugestimmt wurde. Ein Beitrag war auf 500 Zeichen begrenzt. Mehrere Beiträge konnten unter derselben E-Mail-Adresse abgegeben werden.

Was steht in diesem Bericht?

Zielsetzung dieses Berichts ist es durch eine detaillierte Analyse der Beiträge³ Transparenz über die eingegangenen Vorschläge zu schaffen und somit eine wichtige Grundlage für den weiteren Prozess zu schaffen.

Hierzu werden im ersten Kapitel die wichtigsten Antworten rund um den „Schwätz mat!“-Prozess gegeben – dazu gehört auch ein statistischer Überblick über die Beteiligung bei der Online-Konsultation (siehe oben). Anschließend wird die „Methodik der Auswertung“ skizziert, bevor ein „Résumé“ einen einführenden Überblick über die zentralen Analyseergebnisse, die Schwerpunkte innerhalb der Themenkomplexe sowie die dominanten Cluster bietet.

Anschließend werden im Kapitel „Die Ergebnisse nach Themen“ die Themen (Hauptkategorien) und Unterthemen (Subkategorien), in die sich die Beiträge einordnen und zusammenfassen lassen, fokussiert. Hierbei werden die zentralen Themen identifiziert und nach der Häufigkeit ihrer Nennung sortiert. Ebenso werden die Kerninhalte skizziert und durch prägnante Beispiele illustriert.

Der Auswertungsbericht schließt mit einer Identifikation der zentralen Verbindungscluster, der auffälligen Argumentationen sowie der Darlegung der vernetzten Lösungsvorschlägen im Kapitel „Die Verbindungen zwischen den Ergebnissen“ ab.

Wie geht es weiter?

Als nächster Schritt beginnt Anfang 2025 die Dialogphase. In dieser Phase steht der Aufbau eines gemeinsamen Verständnisses und die Erarbeitung konkreter Lösungen auf Basis der Erkenntnisse aus der Konsultationsphase im Mittelpunkt. Auch diese Phase bietet bis zum Sommer 2025 weitere Gelegenheiten zum Mitmachen. So beinhaltet der Prozess ebenso Expertenrunden wie auch eine Online-Beteiligungen der Öffentlichkeit zu konkreten Fragestellungen in relevanten Themenbereichen.

³ Zugleich werden die eingegangenen Beiträge in anonymisierter Rohform als Anhang dieses Berichts veröffentlicht.

Methodik der Auswertung

Im Folgenden werden die einzelnen Schritte zur Auswertung der Beiträge erläutert.

Beiträge zur Auswertung vorbereiten

Zunächst wurden alle eingereichten Beiträge vollständig gelesen, um einen inhaltlichen Überblick zu erhalten. Themenfremde Beiträge wurden aussortiert.⁴ Beibehalten wurden demnach:

- Vorschläge zur Veränderung des Systems der Altersvorsorge
- Vorschläge, keine Veränderungen vorzunehmen
- Forderungen und persönliche Erfahrungen zum Thema
- Beiträge, die sich auf den „Schwätz mat!“-Prozess bezogen

In wenigen Fällen wurden in den Beiträgen hinterlassene Namen und Kontaktinformationen entfernt. Beiträge mit identischem Inhalt und gleicher E-Mail-Adresse wurden als Duplikate aussortiert, während gleiche Beiträge mit unterschiedlichen E-Mail-Adressen wie auch mehrere Beiträge mit derselben E-Mail-Adresse erhalten blieben. Wo erforderlich, erfolgte eine Übersetzung in eine der drei Analyse-Sprachen (Französisch, Deutsch oder Englisch). Übersetzt wurden überwiegend luxemburgische Beiträge ins Deutsche. Die entsprechenden Beiträge wurden maschinell übersetzt und durch Muttersprachler überprüft und bei Bedarf korrigiert.

Kategoriensystem aus Material ableiten

Im zweiten Schritt wurden die Hauptthemen abgeleitet. Die Sammlung der Hauptthemen wurde induktiv aus dem Material entwickelt, basierend auf der Methodik von Kuckartz und Rädiker (2024)⁵. Zur Unterstützung kam das KI-basierte Tool Claude 3.5 Sonnet zum Einsatz, um Hauptkategorien mit Definitionen und Beispielen abzuleiten. Dieses iterative Verfahren erfolgte für jede Sprache separat, um die Nähe zum Material zu wahren und die Konsistenz der Ergebnisse prüfen zu können. Wortgleiche Beiträge wurden zur Ableitung der Kategorien einmal pro Sprache beachtet. In jedem Schritt wurden die Kategorien manuell überprüft und schließlich zu einem einheitlichen Kategoriensystem zusammengeführt.

⁴ Die Aufforderung der öffentlichen Konsultation war: „Teilen Sie uns Ihre Vorschläge für eine nachhaltige Altersvorsorge mit.“ Beiträge, die sich inhaltlich nicht mit der luxemburgische Altersvorsorge beschäftigten, wurden daher nicht ausgewertet. Auch diese Beiträge sind aber im Anhang anonymisiert aufgeführt.

⁵ Udo Kuckartz, Stefan Rädiker: Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Umsetzung mit Software und künstlicher Intelligenz (6. Auflage, 2024)

Codieren des Materials

Dieses Kategoriensystem mit seinen Definitionen und Beispielen diente als Grundlage für die Codierung der Beiträge mithilfe der Analysesoftware MaxQDA. Konkret bedeutet dies, dass einzelnen Textabschnitten den Hauptthemen zugeordnet wurden. Nach einem ersten Durchlauf wurde das Kategoriensystem final verfeinert. In den anschließenden Durchgängen wurden Subkategorien (also Unterthemen pro Hauptthema) festgelegt, definiert und mit Beispielen hinterlegt. Der Abschnitt „Ergebnisse ist nach diesem Kategoriensystem strukturiert und gibt die Inhalte der Analyse wieder.

Quantifizieren

Durch das mehrfache Codieren wurden alle inhaltlichen Vorschläge und Forderungen erfasst. Das Material wurde so also qualitativ analysiert. In einem nächsten Schritt wurde das Material auch quantitativ analysiert und untersucht wie häufig bestimmte Themen (Kategorien) und Unterthemen (Subkategorien) angesprochen wurden. Zu dieser Analyse wurden die wortgleichen Beiträge unterschiedlicher Absender wieder hinzugezogen. Die Häufigkeiten sind im Abschnitt „Ergebnisse aufgeführt und kontextualisiert. Die Häufigkeiten der Hauptkategorien summieren sich aus den Häufigkeiten der Subkategorien plus sehr selten genannte Einzelthemen.

Verbindungsmuster identifizieren

Um wichtige Verbindungsmuster zu identifizieren, wurde ein zweistufiger Ansatz gewählt, der quantitative und qualitative Verfahren miteinander kombiniert. Zunächst wurden die Codierungshäufigkeiten quantitativ analysiert, um eine Grundlage für die Identifikation zentraler Themen zu schaffen. Anschließend wurden die codierten Segmente im Rahmen einer qualitativen Inhaltsanalyse vertieft untersucht. Die Analyse wurde mit Unterstützung des KI-basierten Tools Claude 3.5 Sonnet durchgeführt. Das zentrale Ziel dieser Analyse bestand darin, Muster zu identifizieren, um die inhaltlichen Zusammenhänge zwischen den thematisch codierten Segmenten aufzudecken. Die einzelnen Schritte:

1. **Kontextualisierung der Segmente:** Die codierten Textabschnitte wurden im Kontext betrachtet, um die genauen Aussagen und Intentionen zu verstehen. Dies beinhaltete auch die Analyse des Umfelds der Segmente, um Bedeutungsnuancen zu erfassen.
2. **Interpretation der Inhalte:** Die Segmente wurden inhaltlich analysiert, um zentrale Botschaften, Argumentationsmuster oder übergreifende Themen herauszuarbeiten. Besondere Aufmerksamkeit galt der Identifikation von Tiefe und Relevanz der Aussagen.
3. **Vergleich und Synthese:** Die Ergebnisse aus verschiedenen Segmenten, Kategorien oder Sprachen wurden miteinander verglichen, um thematische Muster, Widersprüche oder sprachliche Unterschiede zu erkennen.
4. **Themenvertiefung:** Es wurden Zusammenhänge zwischen den Kategorien analysiert und die Hauptthemen des Datensatzes inhaltlich vertieft betrachtet, um komplexe Aussagen besser zu verstehen.

Für die quantitative Analyse der Argumentationsmuster wurden die inhaltlich codierten Segmente auf sprachliche Marker untersucht (wie z.B. „beibehalten“, „anpassen“, „grundlegend ändern“). Da es dabei zu Mischformen kommt und manche Segmente nicht zugewiesen werden, ergeben sich in der Addition keine 100 Prozent.

Umgang mit wortgleichen Beiträgen

In zwei Fällen wurden mehrfach wortgleiche Beiträge eingereicht. Dies ist vermutlich auf den Aufruf verschiedener Organisationen zur Teilnahme zurückzuführen. Es wurden 57 Mehrfachbeiträge zu Nachhaltigkeitsaspekten und 734 Mehrfachbeitrag zu Aspekten der Systemsicherung eingereicht. Identische und mit derselben E-Mail-Adresse mehrfach eingereichte Beiträge wurden – wie in allen Fällen von Duplikaten – einmal gezählt.

Die wortgleichen Beiträge sind:

Mehrfachbeitrag zu Nachhaltigkeit

„Das luxemburgische Rentensystem soll nicht nur unsere Renten sichern, sondern auch unsere Umwelt und unseren Planeten schützen. Deshalb fordere ich, dass die Regierung im Rahmen der Rentenreform dafür sorgt, dass der Kompensationsfonds (FDC) seine Reserven nach strengen Nachhaltigkeitskriterien und zum Wohle zukünftiger Generationen investiert. Keine Rendite für meine Rente auf Kosten von Klimaschutz und Menschenrechten!“

Mehrfachbeitrag zu Systemsicherung

„Die finanzielle Lage des allgemeinen Rentenversicherungssystems ist derzeit „recht komfortabel“ (vgl. IGSS) & die Reserven steigen. Statt Leistungen zu verschlechtern, könnte man, falls notwendig, die Rentenreserve nutzen & nach zusätzlichen Einnahmen suchen. Ich schließe mich der Stellungnahme von OGBL und LCGB an: die Jahresendzulage & Rentenanpassung müssen dauerhaft abgesichert & die Mindestrente muss deutlich angehoben werden. Das Rentensystem muss für ALLE gesichert werden.“

Für qualitative Analysen wurden die wortgleichen Beiträge einmal pro Sprache beachtet, für quantitative Analysen in der Anzahl, in der sie eingereicht wurden. Um Verzerrungseffekte zu vermeiden (Überbetonung bestimmter Argumente, Unterschätzung der Argumentationsvielfalt), wurden bei der Analyse der Verbindungsmuster und ihrer Häufigkeiten die Beiträge einmal pro Sprache beachtet.

Résumé

Die vorliegende Analyse basiert auf einer umfassenden Auswertung von knapp über 2000 Beiträgen, die zur Frage der nachhaltigen Gestaltung der Altersvorsorge während der öffentlichen Konsultation eingegangen sind. In zwei Fällen wurden mehrfach wortgleiche Beiträge eingereicht (57 Mehrfachbeiträge zu Nachhaltigkeitsaspekten und 734 Mehrfachbeitrag zu Aspekten der Systemsicherung). Diese wurden zum Teil gesondert berücksichtigt, um Verzerrungen zu vermeiden. Das methodische Vorgehen der qualitativen und quantitativen Auswertung wird im Abschnitt „Methodik der Auswertung“ dargelegt. Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst:

Hauptthemen und Ergebnisse

Die Beiträge wurden in neun Themen kategorisiert. Diese Themen sind hier nach der Häufigkeit der Nennungen sortiert. Details dazu – inklusive Unterthemen und Anzahl der Nennungen – finden sich im Abschnitt „Die Ergebnisse nach Themen“.

- 1. Rentenhöhe und Deckelung:** Diese Kategorie umfasst die Auszahlungsseite des Rentensystems. Dazu gehören Forderungen nach einer Anhebung der Mindestrente (Vorschläge häufig zwischen 2.500 bis 3.000 €/Monat), einer Deckelung hoher Renten (Vorschläge häufig zwischen 5.000 bis 8.000 €/Monat) und der Beibehaltung der Indexierung. Ziel ist es, soziale Gerechtigkeit zu fördern und finanzielle Stabilität zu gewährleisten.
- 2. Alternative Finanzierungsmodelle des Rentensystems:** Diese Kategorie behandelt die Einnahmeseite des Rentensystems über das Beitragssystem hinaus und umfasst zwei Arten von Vorschlägen: Ergänzung der klassischen Beitragsfinanzierung durch zusätzliche Steuern oder Vermögensabgaben (z.B. auf Kapitalerträge). Zum anderen aktivere Anlagestrategien in verschiedene Anlageklassen zur effizienteren Nutzung bestehender Rentenreserven – häufig in Bezug auf erfolgreiche internationale Modelle (z.B. Norwegischer Staatsfonds).
- 3. Renteneintrittsalter und Übergänge:** Diese Kategorie umfasst Vorschläge zur Anpassung des Renteneintrittsalters und zu flexiblen Übergangsmoellen. Besonderes Augenmerk liegt auf berufsspezifischen Regelungen für körperlich belastende Berufe sowie auf Modellen, die eine schrittweise Reduzierung der Arbeitszeit ermöglichen.
- 4. Beitragshöhe und -grenzen:** Diese Kategorie bezieht sich auf die Einzahlungsseite des Rentensystems durch das bestehende Beitragssystem. Dazu zählen Forderungen nach einer Aufhebung der Beitragsbemessungsgrenze, moderaten Beitragserhöhungen (Vorschläge häufig zwischen 0,5 bis 2 Prozentpunkte) und der Erweiterung der Beitragsbasis über klassisches Arbeitseinkommen hinaus (z.B. Beiträge auf technologiebasierte Einnahmen), um soziale Gerechtigkeit und finanzielle Nachhaltigkeit sicherzustellen.
- 5. Nachhaltige Ausrichtung des Rentensystems:** Diese Kategorie fokussiert auf langfristige Stabilität und ökologische Ausrichtung des Rentensystems. Vorschläge betonen nachhaltige Investitionen, Generationengerechtigkeit und eine Entkopplung des Rentensystems vom Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum.

6. **Harmonisierung der Systeme:** Diese Kategorie zielt auf die Vereinheitlichung der Rentensysteme des öffentlichen Diensts und der Privatwirtschaft ab. Weniger häufig wird die Beschäftigungsgruppe der Freiberufler genannt. Die Beiträge umfassen Forderungen nach gleichen Regeln für alle Beschäftigten, nach mehr Transparenz und Gerechtigkeit sowie eine Vereinfachung der Verwaltung.
7. **Zusätzliche Altersvorsorge:** Diese Kategorie umfasst Vorschläge zur Stärkung privater und betrieblicher Altersvorsorge (zweite und dritte Säule). Im Fokus stehen steuerliche Anreize (häufiger wird die Anhebung der Obergrenze der steuerlichen Absetzbarkeit auf etwa 6.000 € vorgeschlagen), flexiblere Anlageoptionen und modernisierte Vorsorgemodelle, die sich oft an internationalen Vorbildern orientieren.
8. **Berücksichtigung besonderer Lebenslagen:** Diese Kategorie thematisiert die rentenrechtliche Anerkennung von Lebensphasen wie Kindererziehung, Studium oder Pflege. Ziel ist es, Nachteile zu minimieren und Rentenansprüche gerechter zu gestalten, insbesondere für Frauen.
9. **Besteuerung der Renten:** Diese Kategorie behandelt die steuerliche Behandlung von Renteneinkünften. Im Fokus stehen progressive Steuersätze, Entlastung niedriger Renten und eine sozial ausgewogene Steuerpolitik.

Wichtigste Themengebiete (Analyse der Verbindungsmuster)

Die Analyse zeigt eine breite Vielfalt an Argumenten und Themen, die eng miteinander verknüpft sind. Details dazu finden sich im Abschnitt „Die Verbindungen zwischen den Ergebnissen“.

Im Zentrum der Diskussion stehen vor allem die Bereiche Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Anpassungsfähigkeit. Diese Themenfelder tauchen in den eingereichten Beiträgen wiederholt auf und können als die für die Teilnehmenden wichtigsten Themengebiete bezeichnet werden.

- **Gerechtigkeit:** Das stärkste wiederkehrende Muster ist die Frage der Gerechtigkeit, insbesondere in Bezug auf Generationengerechtigkeit und die Harmonisierung der unterschiedlichen Rentensysteme. Die Beiträge kritisieren häufig eine wahrgenommene Ungleichheit, insbesondere zwischen öffentlichem Dienst und Privatwirtschaft. Die darauf aufbauende Forderung nach einem einheitlichen Rentensystem ist eng mit dem Wunsch nach einer gerechteren Verteilung der finanziellen Mittel verbunden. Dabei spielt auch die generationenübergreifende Gerechtigkeit eine zentrale Rolle. Sie bezieht sich auf die langfristige Betrachtung der Ein- und Auszahlungsseite wie auch Anlagestrategien und überschneidet sich hier mit dem Themengebiet „Nachhaltigkeit“.
- **Nachhaltigkeit:** Nachhaltigkeitsaspekte bilden das zweite auffällige Muster. Im Fokus stehen sowohl die langfristige finanzielle als auch die ökologische Nachhaltigkeit des Rentensystems. Das Muster verbindet demografische Entwicklungen mit Finanzierungsfragen und Generationengerechtigkeit. Viele Beiträge fordern alternative Finanzierungsmodelle, die nachhaltige Investitionen und eine Anpassung der Beitragsstrukturen umfassen. Es wird betont, dass eine langfristige Stabilität des Systems nur durch eine stärkere Berücksichtigung

demografischer Entwicklungen sowie der Bedürfnisse zukünftiger Generationen erreicht werden kann.

- **Anpassungsfähigkeit:** Der Wunsch nach einem individuell angepassten Renteneintritt ist ein weiteres zentrales Muster der Diskussion. Die Beiträge beziehen sich sowohl auf individuelle Übergangslösungen als auch auf berufsspezifische Anpassungen. Dieses Muster zeigt enge Verbindungen zwischen Renteneintrittsalter, beruflicher Belastung und individuellen Lebenslagen. Hervorgehoben wird der Bedarf an Übergangsmustern, die es den Menschen ermöglichen, den Eintritt in den Ruhestand entsprechend ihren persönlichen und beruflichen Voraussetzungen zu gestalten.

Typisierung der Argumente

Innerhalb der Beiträge existiert eine große Vielfalt, was die Tiefe der Argumentation, die Motivationen und die Lösungsorientierung der Beiträge angeht. Betrachtet man die Argumentationsketten und die dahinterliegenden Motivationen ergeben sich folgende Typen.

- **Systemische Argumentationen** gehen von der Gesamtstruktur des Rentensystems aus und stellen Reformvorschläge in einen größeren Zusammenhang (beispielsweise Verknüpfung von Harmonisierungsforderungen mit Finanzierungsfragen und Gerechtigkeitsaspekten).
- **Erfahrungsbasierte Argumentationen** gehen von konkreten Lebensrealitäten aus und verbinden diese mit systemischen Fragen (beispielsweise berufliche Belastungen und besondere private Lebenslagen).
- **Zukunftsorientierte Argumentationen** konzentrieren sich stark auf die Nachhaltigkeit und langfristige Entwicklung des Systems (beispielsweise Verknüpfung von demografischen Aspekten mit Finanzierungsfragen und Generationengerechtigkeit).

Betrachtet man die Argumente der Beiträge in Hinblick auf eine mögliche Reformierung des Rentensystems, ergeben sich drei Argumentationsmuster, die in einer ähnlichen Verteilung auftreten:

- **Bewahrende Argumentationen** (etwa 30%) betonen die Notwendigkeit des Systemerhalts und der Leistungssicherung. Nur punktuelle Anpassungen werden vorgeschlagen.
- **Reformorientierte Argumentationen** (etwa 25%) betonen die Notwendigkeit von Anpassungen des Systems an veränderte Bedingungen, ohne aber dabei dessen Grundstruktur zu verändern.
- **Transformative Argumentationen** (etwa 20%) betonen die Notwendigkeit grundlegender Reformen, die zu strukturelle Änderungen des Rentensystems führen.

Die Ergebnisse nach Themen

Nachdem im vorherigen Abschnitt die Schwerpunkte innerhalb der Themenkomplexe sowie die dominanten Cluster innerhalb dieser dargelegt wurden, bietet dieses Kapitel einen Überblick über alle inhaltlichen Argumente, sortiert nach Themen (Hauptkategorien) und Unterthemen (Subkategorien), in die sich die Beiträge einordnen und zusammenfassen lassen. Hierbei werden die zentralen Themen identifiziert und nach der Häufigkeit ihrer Nennung sortiert. Ebenso werden die Kerninhalte skizziert und durch prägnante Beispiele illustriert.

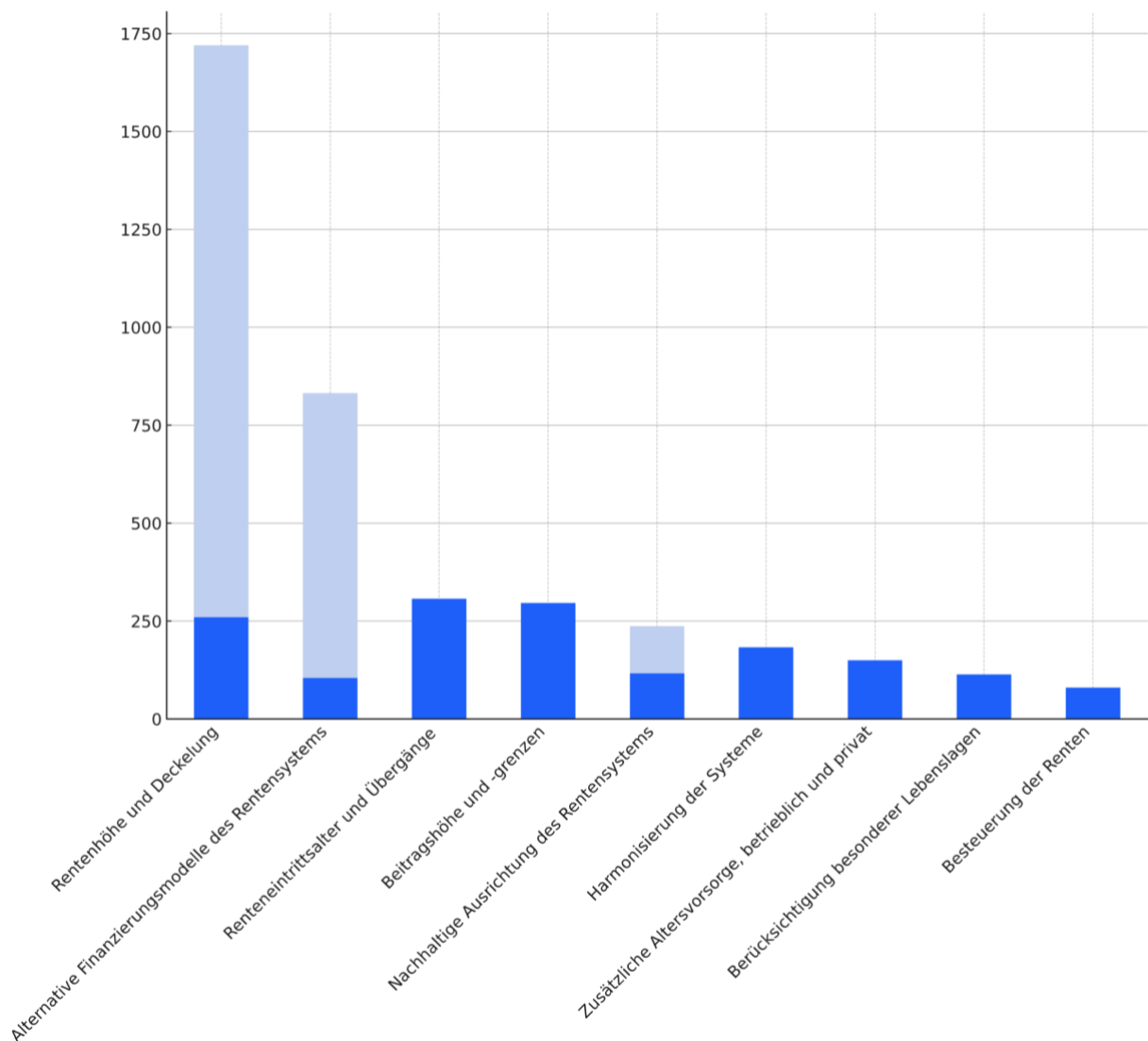


Abbildung 1: Welche Themen wurden am häufigsten genannt? Die Häufigkeiten der Hauptkategorien ergibt sich aus der Addition der Nennungen der Subkategorien. Der 734-mal wortgleich eingereichte Beitrag beeinflusst die erste Hauptkategorie in zwei Subkategorien und die zweite Hauptkategorie in einer Subkategorie. Der 57-mal wortgleich eingereichte Beitrag beeinflusst die fünfte Hauptkategorie in zwei Subkategorien. Die Nennungen der wortgleichen Beiträge sind hellblau dargestellt.

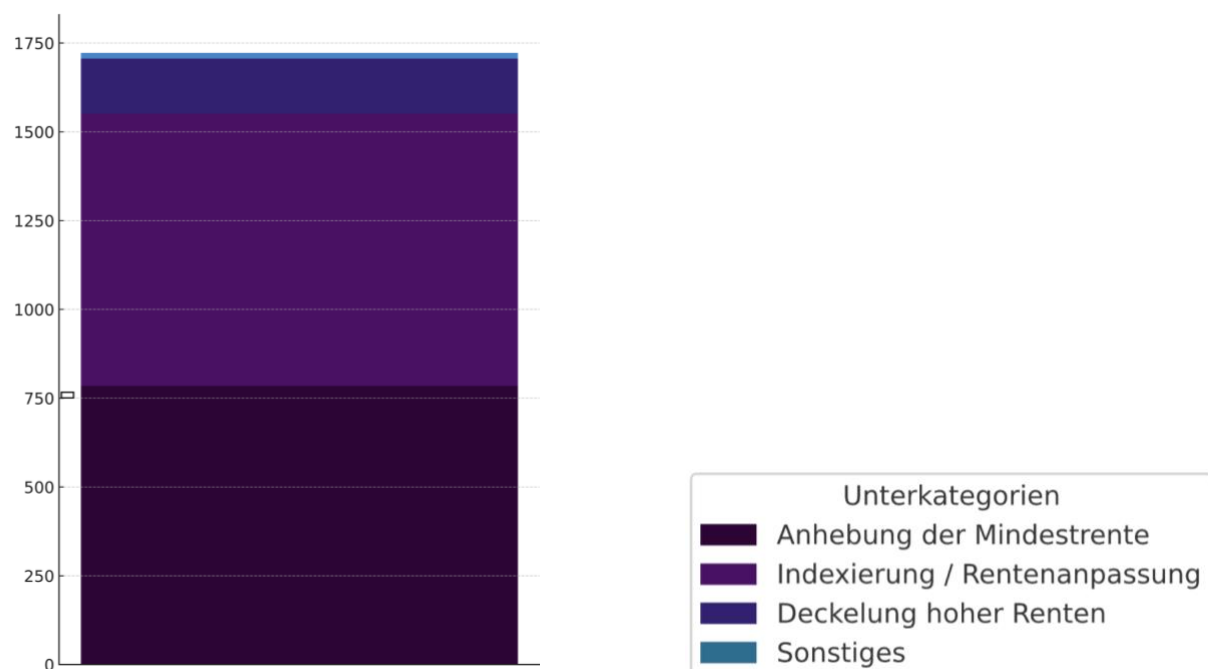
- Anhebung der Mindestrente (n=783, davon 734 wortgleich)
- Indexierung/ Rentenanpassung (n=765, davon 734 wortgleich)
- Alternative Finanzierungsquellen suchen (n=737, davon 734 wortgleich)
- Deckelung hoher Renten (n=155)
- Anpassung der Beitragssätze (n=142)
- Demografische Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit (n=125, davon 57 wortgleich)
- Aufhebung der Beitragsbemessungsgrenze (n=93)
- Flexibler Vorruhestand (n=84)
- Nachhaltige Finanzierung und Investitionsstrategie (n=84, davon 57 wortgleich)
- Erhöhung des gesetzlichen Renteneintrittsalters (n=75)
- Systematische Vereinheitlichung (n=68)
- Flexible Übergangsmodelle und Arbeitszeitgestaltung (n=63)
- Rentenrechtliche Absicherung bei Studium und Ausbildung (n=58)
- Steuerliche Förderung privater Altersvorsorge (n=57)
- Berufsspezifische Belastungen (n=55)
- Zusätzliche steuerliche Finanzierung (n=47)
- Benachteiligung durch Kindererziehungszeiten (n=46)
- Harmonisierung der Leistungsgrundlagen (n=44)
- Harmonisierung der Beitragsgrundlagen (n=42)
- Progression der Besteuerung (n=31)
- Beibehaltung des gesetzlichen Rentenalters (n=30)
- Gleichbehandlung von Berufsgruppen (n=29)
- Wachstumskritik und Systemtransformation (n=28)
- Anpassung der Steuerabzüge (n=26)
- Progressive Beitragsgestaltung (n=25)
- Infrastruktur- und Innovationsinvestitionen (n=25)
- Betriebliche Altersvorsorge (n=22)
- Flexibilisierung der privaten Anlageoptionen (n=20)
- Beitragspflicht für Rentenempfänger (n=19)
- Aktive Investmentstrategie nach internationalem Vorbild (n=18)
- Erweiterung der Beitragsbasis (n=17)
- Steuerliche Entlastung der Renten (n=16)
- Staatlich organisierte Investment-Optionen (n=16)
- Internationale Vorbilder adaptieren (n=15)

Abbildung 2: Welche Unterthemen wurden am häufigsten genannt? Die ersten drei Subkategorien profitieren stark von den wortgleich eingereichten Beiträgen zur Systemstabilität. Auch die Subkategorien zu Nachhaltigkeit profitieren von den wortgleich eingereichten Beiträgen zu diesem Thema. Subkategorien, die sehr selten (10-mal oder weniger) genannt wurden, sind hier nicht aufgeführt.

Rentenhöhe und Deckelung

Diese Kategorie umfasst Aussagen zur Auszahlungsseite des Rentensystems: Höhe der monatlichen Rentenzahlungen, Mindest- und Höchstrenten sowie deren Anpassung. Dies beinhaltet Vorschläge zur Deckelung hoher Rentenzahlungen, zur Anhebung niedriger Renten sowie zur regelmäßigen Rentenanpassung durch Indexierung.

Häufigkeiten: Die unterschiedlichen Aspekte der Auszahlungsseite des Rentensystems werden in den Beiträgen **1720-mal thematisiert**. Die überwiegende Mehrheit der Nennungen basieren auf den 734-mal wortgleich eingereichten Forderungen nach einer Anhebung der Mindestrente sowie der Beibehaltung der Indexierung. Aus diesem Grund sind auch diese beiden Subkategorien die am meistgenannten Unterthemen.



Zusammenfassung: Ziel des überwiegenden Teils der Beiträge zum Thema ist die finanzielle Absicherung im Alter. Dafür stehen Anhebung der Mindestrente und Beibehaltung der Indexierung. Wichtigster Vorschlag zur Finanzierung dafür ist eine Obergrenze für sehr hohe Renten. Besonders kritisch werden hohe Beamtenpensionen gesehen, mit der häufigen Argumentation, dass Bezieher hoher Gehälter während ihrer aktiven Zeit ausreichend Möglichkeiten zur privaten Vorsorge hatten.

Parallel dazu besteht unter den Teilnehmenden ein breiter Konsens zur Anhebung der Mindestrente. Die Befürworter argumentieren mit den hohen Lebenshaltungskosten in Luxemburg und der Notwendigkeit, ein würdiges Leben im Alter zu ermöglichen. Besonders betont wird dabei die Situation von Menschen mit langen Arbeitsbiografien.

Bei der Rentenindexierung zeigt sich ein differenzierteres Bild. Während einige sie als unverzichtbaren Inflationsschutz verteidigen, schlagen andere vor, die Indexierung bei höheren Renten auszusetzen oder gestaffelt anzuwenden.

Auffällig ist die häufige Verknüpfung von Deckelung und Anhebung: Viele Beiträge schlagen vor, die Einsparungen aus der Deckelung hoher Renten für die Finanzierung höherer Mindestrenten zu nutzen. Dies spiegelt einen starken Fokus auf soziale Gerechtigkeit und Solidarität wider.

Der am häufigsten eingereichte Beitrag (734-mal) steht in interessantem Kontrast zu diesen Reformvorschlägen. Er betont die aktuelle Stabilität des Systems und spricht sich gegen Leistungskürzungen aus. Während die Mehrheit der individuellen Beiträge konkrete Reformvorschläge macht, plädiert dieser Standardbeitrag für die Beibehaltung des Status quo mit Anpassungen bei der Mindestrente. Dies zeigt eine gewisse Spannung zwischen Reformwillen und Systemerhaltung in der öffentlichen Diskussion. Siehe dazu auch „Umgang mit wortgleichen Beiträgen“.

Die Subkategorien im Einzelnen:

Anhebung der Mindestrente (n=783)

Beinhaltet Aussagen zur Notwendigkeit einer Erhöhung der Mindestrente, um ein würdiges Leben im Alter zu ermöglichen. Diese Subkategorie umfasst sowohl konkrete Betragsvorschläge als auch Begründungen wie Altersarmutsvermeidung und die Sicherstellung gesellschaftlicher Teilhabe.

Viele Beiträge legen sich dabei nicht auf eine konkrete Höhe fest. Wenn doch, wird häufig eine Mindestrente von etwa 2.500 bis 3.000 EUR pro Monat vorgeschlagen.

„Ich bin Rentner und erhalte eine Rente, die unter der Mindestrente liegt. Ich glaube, dass meine derzeitigen finanziellen Mittel eine aktive Teilnahme am Kultur- und Freizeitsystem nicht zulassen.“ [ID: 1394]

„Mindestrente actuel 2240€ Präs Structure d'hébergement (Alters- oder Pflegeheim) Prix à Partie de +/- 2400€. Mindestpensioun misst dementsprechend ugepasst ginn dass och Leit mad Mindestrente sou een Zëmmer och nach kenne bezuelen.“ [ID: 1778]

Indexierung / Rentenanpassung (n=765)

Diese Subkategorie umfasst Aussagen zur regelmäßigen Anpassung der Renten an die Lebenshaltungskosten und Lohnentwicklung. Sie beinhaltet Positionen zur Beibehaltung oder Modifikation des Indexierungssystems sowie Vorschläge zur differenzierten Anwendung der Anpassungen.

In fast allen Beiträgen wird die Beibehaltung der Indexierung gefordert. Allerdings gibt es auch häufiger den Vorschlag, dass für Renten oberhalb eines bestimmten Schwellenwerts (im Bereich ab 2- bis 3-mal des Mindestlohns) keine inflationsbedingten Anpassungen mehr erfolgen sollten.

„Die Rentenanpassung mit dem Index sollte auf jeden Fall bestehen bleiben!“ [ID: 1042]

„Ich schlage vor, dass bei jeder Indexanpassung anstelle von 2,5 % nur 2,4 % angewendet werden und die restlichen 0,1 % in die Rentenkasse fließen.“ [ID: 639]

Deckelung hoher Renten (n=155)

Diese Subkategorie umfasst Forderungen nach einer Begrenzung der maximalen Rentenhöhe, meist mit konkreten Betragsvorschlägen. Dies wird häufig mit Gerechtigkeitsaspekten und der langfristigen Systemstabilität begründet. Die Subkategorie beinhaltet auch spezifische Vorschläge zur Umsetzung solcher Obergrenzen.

Die vorgeschlagenen Beträge für eine maximalen Rentenhöhe bewegen sich zwischen 5.000 bis 8.000 EUR pro Monat. Andere Beiträge koppeln die Begrenzung an die Höhe des Mindestlohns und fordern eine Maximalrente des 3- bis 5-fachen Mindestlohns. Es gibt auch Vorschläge für eine flexible Obergrenze, die von Kriterien wie den Beiträgen oder der Anzahl der Arbeitsjahre abhängt.

„Eine Obergrenze für Renten und Gehälter einführen. [...] Niemand braucht eine Rente von 8.000 oder 10.000 Euro. Das ist nicht der Sinn einer Rente. Renten sollten auf 7.000 Euro, indexiert, gedeckelt werden.“ [ID: 824]

„Alle höheren Pensionen, egal ob privat oder staatlich, kürzen. Ab 5000 E 5 %, ab 7000 E 10%, ab 9000 E 15%, ab 11000 E und mehr 20%. Das muss natürlich schrittweise eingeführt werden.“ [ID: 138]

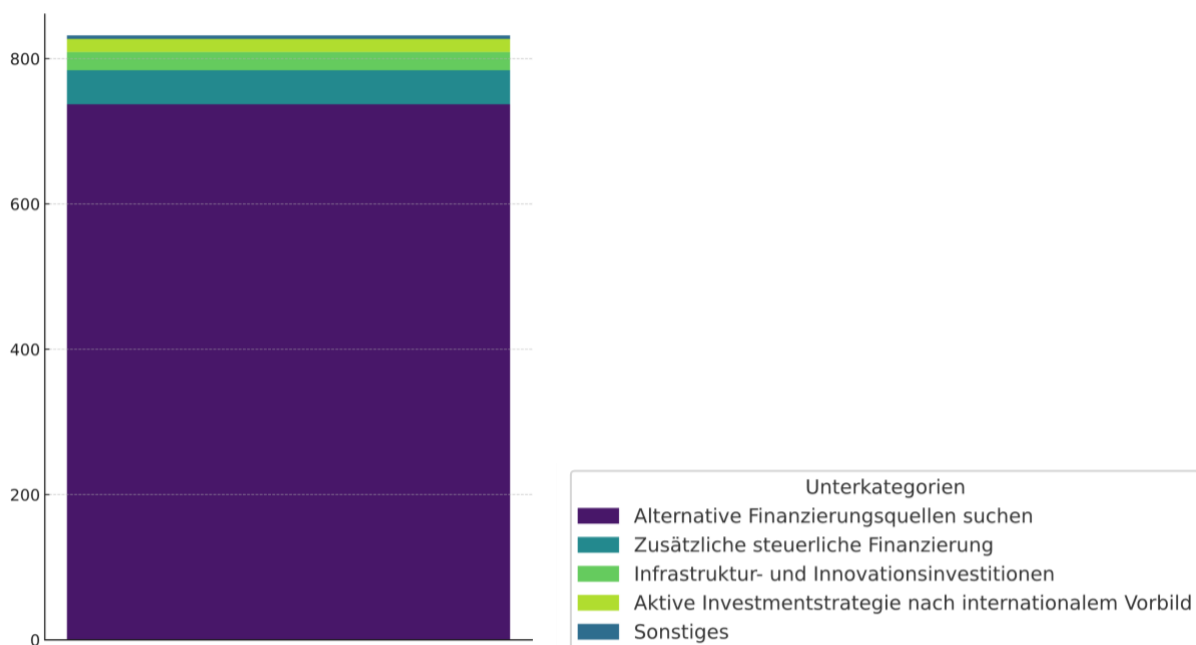
In dieser Kategorie wurden weitere Themen genannt. Das sind die sehr seltene Forderung nach einem 13. Monatsgehalt der Rentenzahlung (n=10) sowie der Vorschlag einer fixen Allgemeinrente (n=6). Die wortgleichen Beiträge fordern darüber hinaus die langfristige Stabilisierung der Jahresendzulage. Da dies in anderen Beiträgen nicht vorkommt, wurde dazu keine Subkategorie abgeleitet.

Alternative Finanzierungsmodelle des Rentensystems

Diese Kategorie umfasst zwei Arten von Vorschlägen zur Ergänzung der klassischen Beitragsfinanzierung: Zum einen neue Finanzierungs- und Zahlungsquellen wie zusätzliche Steuern oder Vermögensabgaben. Zum anderen alternative Anlagestrategien für die bestehenden Rentenreserven, etwa durch Investitionen in verschiedene Anlageklassen wie Aktien, Kryptowährungen oder Staatsanleihen.

Beiträge, die ausschließlich auf nachhaltige oder ethische Anlagestrategien abzielen, sind nicht Teil dieser Kategorie, es sei denn, die vorgeschlagene Strategie wird explizit mit einer potenziellen Erhöhung der Einnahmen für das Rentensystem begründet.

Häufigkeiten: Die unterschiedlichen Aspekte der Einnahmenseite des Rentensystems werden in den Beiträgen **832-mal thematisiert**. Die überwiegende Mehrheit der Nennungen basieren auf den wortgleich eingereichten Forderungen alternative Finanzierungsquellen zu suchen (734-mal). Daraus ergibt sich auch das meistgenannte Unterthema.



Zusammenfassung: Zentral in den Beiträgen ist die Beschäftigung mit neuen Einnahmequellen für das Rentensystem, etwa durch zusätzliche Steuern, Vermögensabgaben oder innovative Investitionen in Infrastruktur und Unternehmen. Auch aktive Anlagestrategien, die sich an erfolgreichen internationalen Modellen orientieren, werden vorgeschlagen, um die Rentenreserven effizienter zu nutzen. Ein dominierendes Thema ist die Forderung nach einer aktiveren und professionelleren Investmentstrategie, wobei besonders häufig der norwegische Staatsfonds als Vorbild genannt wird. Viele Beiträge dieser Kategorie befürworten eine diversifizierte Anlagestrategie in Aktien, ETFs und andere Finanzprodukte, mit der Erwartung höherer Renditen durch eine weniger restriktive Anlagepolitik.

Ein zweiter wichtiger Trend ist die Suche nach neuen steuerbasierten Finanzierungsquellen. Hier konzentrieren sich die Vorschläge auf höhere Besteuerung von Kapitaleinkünften, neue Abgaben für digitale Unternehmen und Roboter sowie Steuern auf Luxusgüter und umweltschädliche Produkte.

Die Beiträge zeigen auch eine starke internationale Orientierung. Neben dem norwegischen Modell werden auch andere skandinavische Systeme genannt. Die Kritik konzentriert sich dabei hauptsächlich auf die als zu konservativ empfundene Anlagestrategie der Rentenreserven. Viele Beiträge argumentieren, dass eine professionellere und renditeorientiertere Verwaltung nach internationalem Vorbild die vor allem finanzielle Nachhaltigkeit des Systems verbessern könnte.

Auffällig ist die häufige Verknüpfung von Rentenfinanzierung mit anderen gesellschaftlichen Zielen. Viele Beiträge verbinden ihre Vorschläge mit Aspekten wie Umweltschutz, sozialer Gerechtigkeit oder technologischem Fortschritt. Siehe dazu auch den Abschnitt „Die Verbindungen zwischen den Ergebnissen“.

Die Subkategorien im Einzelnen:

Alternative Finanzierungsquellen suchen (n=737)

Diese Subkategorie beinhaltet Beiträge zur Suche alternativer Finanzierungsquellen, ohne jedoch konkrete Vorschläge zu machen. Die hohe Fallzahl ergibt sich durch die wortgleichen Beiträge zur Systemstabilisierung, die genau diese Forderung formulieren. (Siehe dazu auch den Abschnitt „Umgang mit wortgleichen Beiträgen“)

„Statt Leistungen zu verschlechtern, könnte man, falls notwendig, die Rentenreserve nutzen & nach zusätzlichen Einnahmen suchen.“ [ID: 679]

Zusätzliche steuerliche Finanzierung (n=47)

Diese Subkategorie beinhaltet Vorschläge zur Erschließung zusätzlicher Finanzierungsquellen durch neue oder erweiterte Steuern, die spezifisch auf bestimmte Bevölkerungsgruppen oder Ressourcen abzielen. Der Fokus liegt auf der Generierung zusätzlicher Einnahmen für das Rentensystem außerhalb der klassischen Beitragsfinanzierung durch gezielte steuerliche Maßnahmen.

„Reichensteuer, Ressourcensteuern könnten mit einfließen!“ [ID: 1797]

Infrastruktur- und Innovationsinvestitionen (n=25)

Diese Subkategorie umfasst Vorschläge zur Investition der Rentenreserven in realwirtschaftliche Projekte, insbesondere in Infrastruktur und innovative Unternehmen (Start-ups). Der Fokus liegt auf der Kombination von gesellschaftlichem Nutzen mit der Generierung von Renditen für das Rentensystem durch direkte Investitionen in die Realwirtschaft.

„Umlaufsystem erhalten; Reserven in Infrastruktur/Start-Up's investieren“ [ID: 1873]

Aktive Investmentstrategie nach internationalem Vorbild (n=18)

Diese Subkategorie umfasst Vorschläge zur aktiven Anlage der staatlichen Rentenreserven in verschiedene Finanzmarktinstrumente, wobei explizit auf erfolgreiche internationale Vorbilder (insbesondere skandinavische Modelle) verwiesen wird. Die Strategie zielt auf eine Optimierung der Rendite durch breite Diversifikation ab und betont die Notwendigkeit eines professionellen, staatlich gesteuerten Investmentansatzes.

„Der Staat sollte die Altersvorsorge auf verschiedene Bereiche aufteilen, um eine gesicherte Rendite zu erzielen. [...] Das heißt es muss in Aktien, Derivate, Rohstoffe, ... investiert werden. Bsp Norweg. Staatsfond“ [ID: 836]

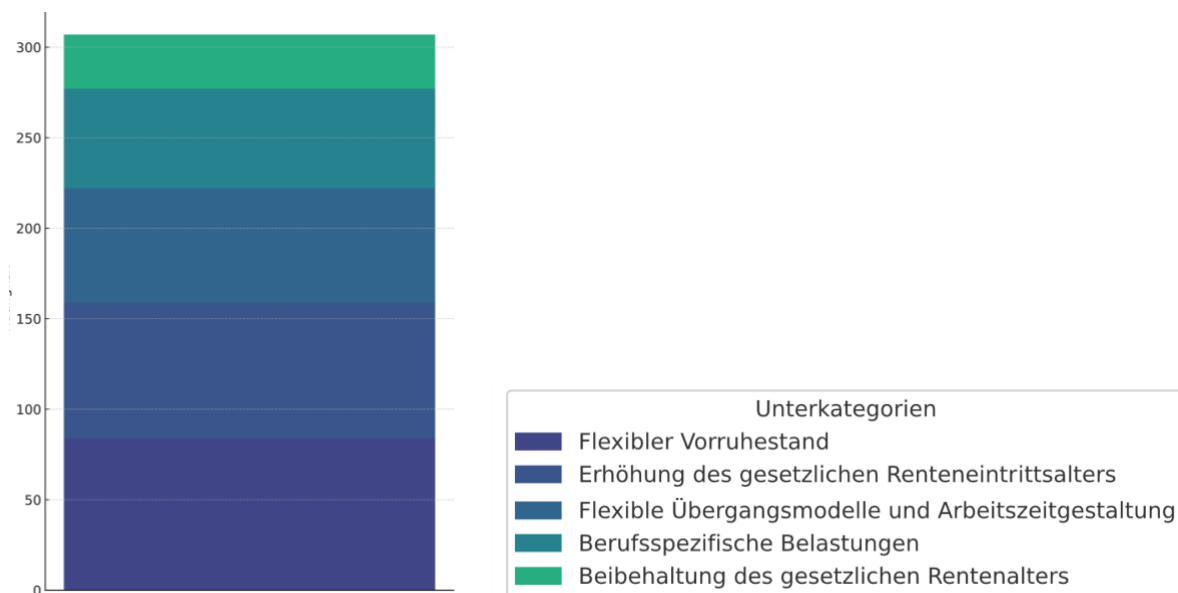
„Die Pensionskassen sollten nach skandinavischen Vorbildern viel mehr in die Börsen investieren. Hätte man das z.B. vor 20 Jahren gemacht, hätte man heute weniger Sorgen im Rücklagenbereich.“ [ID: 1512]

In dieser Kategorie wurden weitere Themen genannt. Das sind die sehr seltenen Vorschläge in anderen Ressorts des Staatshaushaltes zu kürzen (n=1), der Vorschlag hohe staatliche Gehälter zu kürzen (n=3) sowie die generelle Opposition gegen eine liberale Rentenverwaltung (n=1).

Renteneintrittsalter und Übergänge

Diese Kategorie beinhaltet Vorschläge zu Änderungen des gesetzlichen und tatsächlichen Renteneintrittsalters sowie Modelle für den flexiblen Übergang in den Ruhestand. Sie umfasst die Anhebung, Senkung oder Flexibilisierung des Rentenalters, Frührentenregelungen sowie Äußerungen zu besonderen Regelungen für bestimmte Berufsgruppen.

Häufigkeiten: Die unterschiedlichen Aspekte zum Übergang in die Rente werden in den Beiträgen **307-mal thematisiert**. Der große Abstand zu den vorherigen Themen ergibt sich daraus, dass dieses Thema in den wortgleich eingereichten Forderungen nicht thematisiert wurde.



Zusammenfassung: Hauptsächlich werden flexible Modelle für den Eintritt in den Ruhestand sowie spezifische Regelungen für besonders belastende Berufe diskutiert. Dabei fallen einige deutliche Trends und kontroverse Positionen auf.

Die Beiträge zeigen breite Unterstützung für ein differenziertes Rentensystem, das die unterschiedlichen körperlichen und psychischen Belastungen verschiedener Berufsgruppen berücksichtigt. Besonders häufig werden Bauarbeiter, Pflegekräfte und Schichtarbeiter als Beispiele für Berufe genannt, die einen früheren Renteneintritt rechtfertigen würden.

Viele Beiträge befürworten die Möglichkeit eines gleitenden Übergangs in den Ruhestand, etwa durch Teilzeitmodelle oder die Kombination von Rentenbezug und Weiterbeschäftigung. Diese Flexibilität wird oft als Win-Win-Situation beschrieben: Die Rentenkasse profitiert von längeren Beitragszeiten, während Arbeitnehmer ihren Übergang in den Ruhestand individuell gestalten können.

Bei der Frage des gesetzlichen Renteneintrittsalters zeigt sich eine klare Spaltung: Befürworter einer Erhöhung argumentieren mit steigender Lebenserwartung und

Finanzierbarkeit. Gegner betonen die bereits jetzt hohe Belastung und Arbeitsmarktprobleme für ältere Arbeitnehmer. Häufig wird ein Kompromiss vorgeschlagen: Beibehaltung des aktuellen Alters für körperlich belastende Berufe plus Erhöhung für Bürotätigkeiten.

Auffällig ist die starke Verknüpfung von Renteneintrittsalter mit Gerechtigkeitsaspekten. Viele Beiträge betonen, dass 40 Beitragsjahre als „faire Leistung“ anzusehen sind, unabhängig vom erreichten Alter. Gleichzeitig wird häufig argumentiert, dass Menschen mit längerer Ausbildung auch länger arbeiten sollten.

Die Beiträge zeigen insgesamt große Offenheit für innovative Lösungsansätze, solange diese die unterschiedlichen Belastungen und Lebensrealitäten berücksichtigen. Besonders positiv werden Modelle bewertet, die Flexibilität und individuelle Wahlmöglichkeiten bieten, während pauschale Erhöhungen des Renteneintrittsalters auf breite Ablehnung stoßen.

Die Subkategorien im Einzelnen:

Flexibler Vorruhestand (n=84)

Diese Subkategorie umfasst Vorschläge zur Beibehaltung, Neugestaltung oder Abschaffung von Möglichkeiten des vorzeitigen Renteneintritts. Dazu zählen Modelle wie die Frührente ab einem bestimmten Alter oder bei langjähriger Beitragszahlung sowie finanzielle Mechanismen, um einen frühzeitigen Ruhestand zu ermöglichen.

„Ich würde es super finden, wenn die Möglichkeit bestehen bliebe, dass man weiterhin mit 57 in Rente gehen kann. Dafür würde ich auch einen höheren Betrag oder eine höhere Beitragsbemessungsgrenze in Kauf nehmen“ [ID: 831]

Erhöhung des gesetzlichen Renteneintrittsalters (n=75)

Diese Subkategorie beinhaltet Vorschläge zur generellen Anhebung des Renteneintrittsalters. Dies wird in vielen Beiträgen mit der gestiegenen Lebenserwartung begründet. Häufig wird konkret vorgeschlagen, das Rentenalter auf 62, 65 oder in wenigeren Fällen auch auf 67 zu erhöhen – sehr häufig aber mit der Möglichkeit von Ausnahmen für Personen in körperlich anstrengenden Berufen (siehe unten „Berufsspezifische Belastungen (n=55)).

„Das Rentenalter muss erhöht werden, da die Gesellschaft älter wird. Wir können nicht nur 40 Jahre arbeiten und dann 30 Jahren Rente kassieren“ [ID: 868]

„das Alter um 2-3 Jahre erhöhen [...], so dass eine sichere Rente bis ins hohe Alter gewährleistet ist“ [ID: 1108]

Flexible Übergangsmodelle und Arbeitszeitgestaltung (n=63)

Diese Subkategorie umfasst Vorschläge, die auf eine schrittweise Reduzierung der Arbeitszeit vor dem Ruhestand abzielen. Dazu gehören Teilzeitrenten, alterssensible Arbeitszeitmodelle und Konzepte zur beruflichen Integration älterer Arbeitnehmer.

Viele Beiträge verweisen darauf, dass während dieser Zeit weiter in das Rentensystem eingezahlt würde. Es wird vorgeschlagen eine allmähliche Reduzierung der Arbeitszeit zu fördern.

„für mich wäre eine gesetzliche Grundlage für eine reduzierte Arbeitszeit ab 57 oder 60 Jahre sehr sinnvoll um die Arbeitnehmer länger im Job zu halten und ihnen die Zeit zu geben, jüngere Mitarbeiter anzulernen“ [ID: 838]

„Außerdem können viele Rentner noch mitarbeiten mit stark reduzierten Stunden“ [ID: 868]

Berufsspezifische Belastungen (n=55)

Diese Subkategorie beinhaltet Vorschläge zur differenzierten Behandlung verschiedener Berufsgruppen. Dabei wird die Berücksichtigung physischer und psychischer Belastungen oder der Möglichkeit eines früheren Renteneintritts je nach Berufsfeld thematisiert.

„Effektiven Rentenalter muss erop. Wann Berufsgruppen villäicht nitt mei können real schaffen, müssen se an de BackOffice bspw. oder hëllefen Leit ausbilden. Polizisten nitt mei op den Terrain mee als Ausbilder. Leit mei laang an der Aarbecht haalen, virun allem Bürojobs, Lokführer, Buschauffer...(kierperlech Aarbecht ass iergendwan nitt mei meiglech, no 40 Joër Zemetsäck...)“ [ID: 858]

Beibehaltung des gesetzlichen Renteneintrittsalters (n=30)

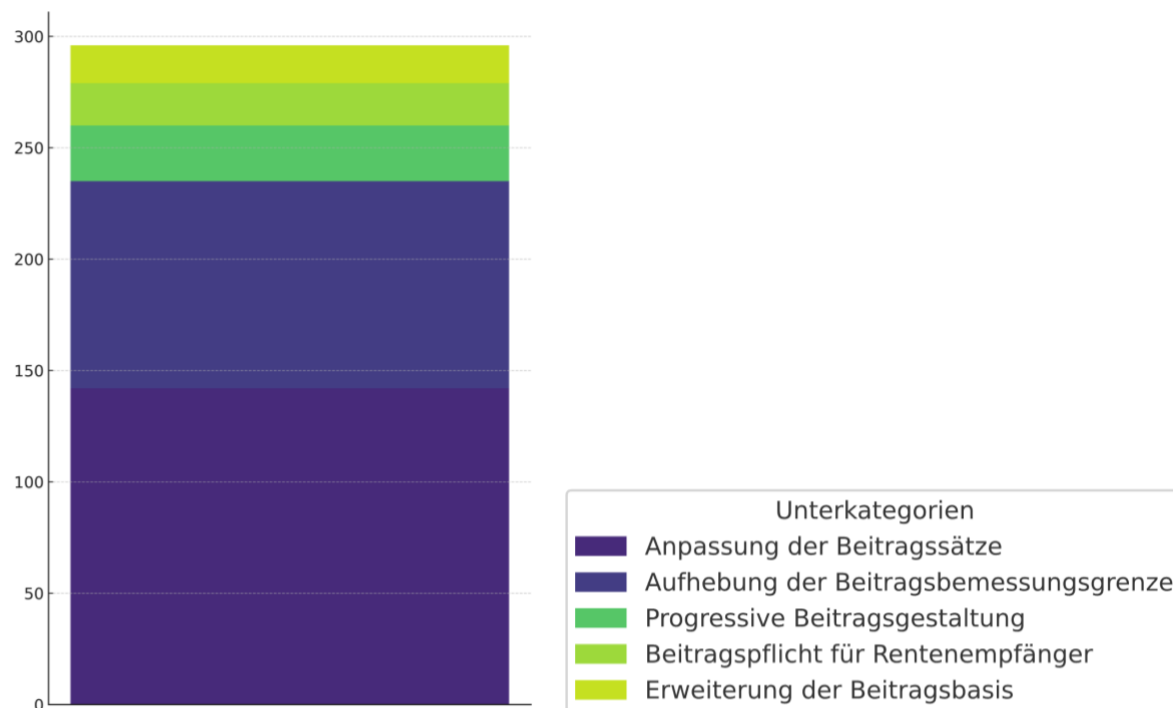
Diese Subkategorie beinhaltet Beiträge, die sich dafür aussprechen, das gesetzliche Renteneintrittsalter unverändert zu lassen.

„Das Rentenalter sollte nicht erhöht werden, da es sonst zu einer größeren Unzufriedenheit bei der Bevölkerung geben würde und sich eventuell Krankmeldungen häufen würden.“ [ID: 525]

Beitragshöhe und -grenzen

Diese Kategorie umfasst Aussagen zur Einzahlungsseite des Rentensystems: Höhe der monatlichen Beiträge, Beitragsbemessungsgrenzen sowie die Verteilung der Beitragslast zwischen Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Staat. Auch Vorschläge zur prozentualen Anpassung der Beitragssätze sowie zur Abschaffung oder Veränderung von Obergrenzen bei den Beiträgen fallen in diese Kategorie.

Häufigkeiten: Die unterschiedlichen Aspekte zu Beitragshöhen und -grenzen werden in den Beiträgen **296-mal thematisiert**.



Zusammenfassung: Die Vorschläge reflektieren ein breites Spektrum an Maßnahmen, um über die Einzahlungsseite die Zukunftsfähigkeit des Rentensystems sicherzustellen. Gleichzeitig spielen Solidarität zwischen den verschiedenen Einkommensgruppen und Überlegungen zu fairen Belastungen eine wichtige Rolle.

Ein dominierendes Thema ist die Frage der Beitragsbemessungsgrenzen, wobei sich eine starke Unterstützung für deren Aufhebung zeigt. Viele Beiträge argumentieren, dass besonders Gutverdiener über der bisherigen Grenze von 5x Mindestlohn ihren „gerechten Anteil“ beitragen sollten, ohne dass dies zu höheren Rentenansprüchen führen müsse.

Ein zweiter stark unterstützter Trend ist die moderate Erhöhung der Beitragssätze. Die konkreten Vorschläge bewegen sich meist zwischen 0,5 und 2 Prozentpunkten, seltener auch bei 3 Prozentpunkten Erhöhung pro Partei (Arbeitnehmer, Arbeitgeber, Staat), wobei häufig eine schrittweise Einführung befürwortet wird. In einigen Vorschlägen wird auch eine progressive Struktur angeregt, bei der höhere Einkommen über einem Schwellenwert monatlich mit einem höheren Beitragssatz belastet werden.

Bemerkenswert ist die häufig geäußerte Bereitschaft, höhere Beiträge zu akzeptieren, wenn dafür das Renteneintrittsalter nicht erhöht wird.

Die Beiträge zeigen auch eine deutliche Tendenz zur Ausweitung der Beitragsbasis über Arbeitseinkommen hinaus. Häufig genannt werden Kapitalerträge, Vermögen und technologiebasierte Einnahmen (z.B. Roboter-Abgaben).

Auffällig ist die häufige Verknüpfung von Beitragserhöhungen mit Gerechtigkeitsaspekten. Viele Beiträge betonen die Notwendigkeit, dass „stärkere Schultern“ mehr tragen sollten und sehen in der Aufhebung von Beitragsbemessungsgrenzen ein Instrument für mehr soziale Gerechtigkeit.

Ein weiteres wiederkehrendes Thema ist die Forderung nach Beitragspflicht für Rentner, besonders bei höheren Renten. Die Vorschläge reichen von symbolischen Beiträgen (1%) bis zu regulären Beitragssätzen, wobei dies meist mit dem Argument der Generationengerechtigkeit verknüpft wird.

Insgesamt zeigt sich eine hohe Bereitschaft zu Beitragsanpassungen, solange diese moderat und sozial ausgewogen gestaltet werden. Die Mehrheit der Beiträge bevorzugt dabei einen Mix aus verschiedenen Maßnahmen, wobei die Kombination aus Aufhebung der Beitragsbemessungsgrenze und moderater Erhöhung der Beitragssätze besonders häufig vorgeschlagen wird.

Die Subkategorien im Einzelnen:

Anpassung der Beitragssätze (n=142)

Diese Subkategorie beinhaltet Vorschläge zur Anpassung (Erhöhung, Beibehaltung oder Senkung) der Beitragssätze für ausgewählte oder alle Beteiligten (Arbeitnehmer, Arbeitgeber, Staat). Ziel der Vorschläge ist in der Regel eine langfristige finanzielle Stabilisierung.

Wenn konkrete Vorschläge zur Erhöhung der Beiträge gemacht werden, bewegen sie sich im Bereich 0,5 bis 3 Prozentpunkte. Einige Beiträge schlagen vor, den Beitragssätze schrittweise zu erhöhen, z.B. von 8% auf 9% oder 10%.

„Ich bin dafür das die Rentenbeitragssätze erhöht werden um 1-3%, das tut weder dem Arbeitgeber, mir oder der Rentenkasse weh.“ [ID: 1476]

„Um die langfristige Stabilität des Rentensystems zu sichern, schlage ich eine Erhöhung des Beitragssatzes um 1,1 % vor.“ [ID: 735]

Aufhebung der Beitragsbemessungsgrenze (n=93)

Diese Subkategorie umfasst Vorschläge zur Abschaffung oder Erhöhung der bestehenden Beitragsbemessungsgrenze (aktuell 5-facher Mindestlohn). Dabei wird häufig eine soziale

Komponente betont, nach der höhere Einkommen stärker zur Finanzierung des Rentensystems beitragen sollen, ohne dass dies zwangsläufig zu höheren Rentenansprüchen führt. Andere Beiträge schlagen vor, die Beitragsbemessungsgrenze auf das 6- oder 7-fache des Mindestlohns zu erhöhen.

„Ich drücke mich klar gegen eine Ungerechtigkeit im derzeitigen System aus und zwar betrifft dies die Deckelung der Beiträge auf den 5fachen Mindestlohn – derzeit zahlen Großverdiener proportional weniger in das Rentensystem ein als alle anderen!“ [ID: 887]

„Die Beitragsbemessungsgrenze sollte abgeschafft werden. Das heißt, nach oben unbegrenzt sollten Rentenbeiträge auf Gehälter abgezogen werden. Trotzdem sollten Rentenzahlungen ab einem gewissen Betrag gedeckelt werden. Ungerecht? Nein. Das würde sich Solidarität nennen.“ [ID: 41]

Progressive Beitragsgestaltung (n=25)

Diese Subkategorie umfasst Vorschläge für ein gestaffeltes Beitragssystem, bei dem höhere Einkommen prozentual mehr zur Rentenversicherung beitragen als niedrigere Einkommen. Dies wird als Instrument zur Stärkung der Solidarität und gerechteren Lastenverteilung im Rentensystem gesehen.

„Bis zum gesetzlichen Mindestlohn 5% für alle Einkunftsclassen, Mehrverdienst dann mit 10%, bis 10000€ Verdienst über 10000brutto im Monat dann mit 15 % Rentenabschlag.“ [ID: 205]

„Die Beiträge ab 5x Mindestlohn zu erhöhen, also, alles, was über 5x Mindestlohn liegt, z. B. mit 10% anstatt 8% zu verrechnen.“ [ID: 664]

Beitragspflicht für Rentenempfänger (n=19)

Diese Subkategorie beinhaltet Vorschläge zur Einführung oder Ausweitung von Rentenbeiträgen für bereits bestehende Rentenempfänger. Dies wird als Maßnahme zur generationenübergreifenden Lastenteilung und zur Stabilisierung des Rentensystems verstanden.

„Alle Rentner sollen vom Tag ihren Rentenanspruchs monatlich 1% ihrer Bruttopension weiter an die Pensionskasse zahlen.“ [ID:2023]

„Participatioun vun 8% och op Renten dei schon bezuelt gin. Dest fier dass des Leit och zu hieren gudden Renten beidroen an net alles vun deenen Jonken gedro gett. Dei mei müssen bezuelen an manner rauskreien an zukunfft.“ [ID: 1653]

Erweiterung der Beitragsbasis (n=17)

Diese Subkategorie umfasst Vorschläge zur Ausweitung der Beitragspflicht auf zusätzliche Einkommensarten über das reguläre Arbeitseinkommen hinaus, wie Kapitalerträge,

Mieteinnahmen oder Bonuszahlungen, um die Finanzierungsbasis des Rentensystems zu verbreitern.

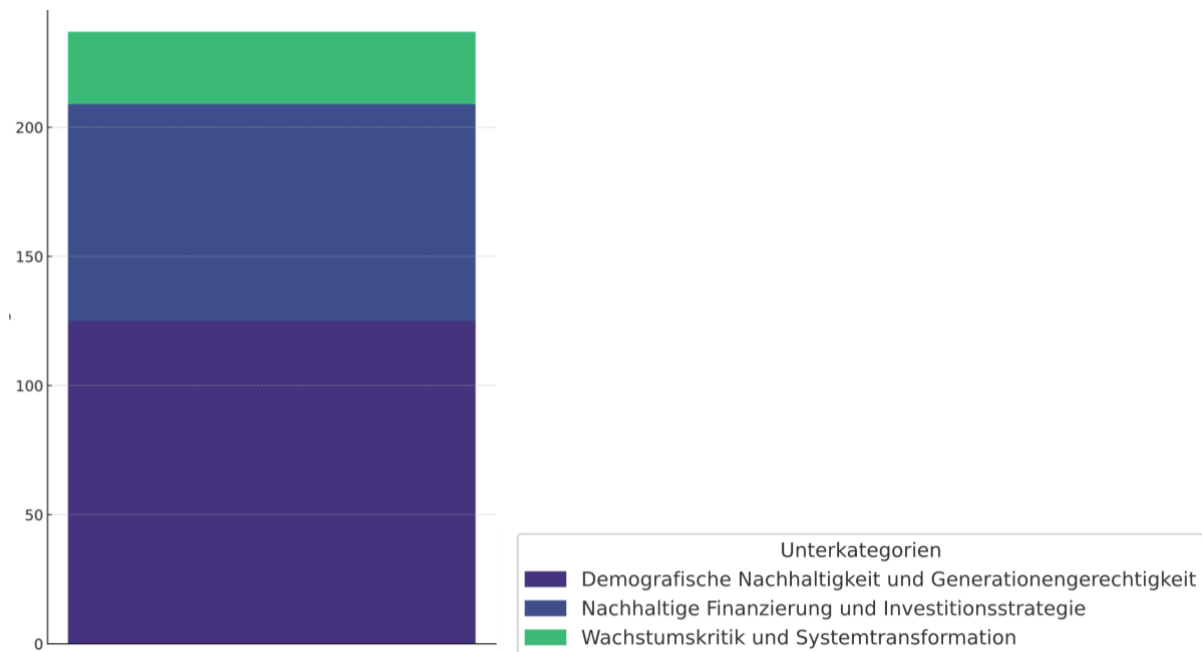
„Fir Suen an de Pensiounssystem ze krèien muss all IT "an "Ki" besteiert gin fir Zukunft, well do Arbetsplaazen ersaat gin durcg des Systemer. Och beim plusvalue a bei der lerschaftsteuer, kénnt no éem fräibetrag (+,-500.000.-€)e pur % gerechent gin.“ [ID: 88]

„Deckelung der Beiträge abschaffen, egal wie hoch die Bezüge sind -Beiträge auch z.B. auf Boni und 13. oder 14. Monatsgehalt einführen“ [ID: 415]

Nachhaltige Ausrichtung des Rentensystems

Diese Kategorie umfasst Beiträge, die sich mit der langfristigen Stabilität und ökologischen Ausrichtung des luxemburgischen Rentensystems beschäftigen. Der Schwerpunkt liegt auf der Integration von Umwelt- und Klimaschutzaspekten sowie auf der Frage der Generationengerechtigkeit im Hinblick auf die nachhaltige Gestaltung des Systems. Nicht in diese Kategorie fallen Beiträge, die sich auf die finanzielle Nachhaltigkeit des Rentensystems beziehen, ohne auf ökologische oder generationenübergreifende Fragen einzugehen.

Häufigkeiten: Die unterschiedlichen Aspekte zur nachhaltigen Ausrichtung des Rentensystems werden in den Beiträgen **237-mal thematisiert**. Dabei basiert etwa die Hälfte der Nennungen auf wortgleichen Forderungen nach einer nachhaltigeren Investitionsstrategie und nach mehr Generationengerechtigkeit. Dadurch betrifft dieser 57-mal eingereichte Beitrag diese beiden Subkategorien und prägt die Häufigkeit in dieser Kategorie.



Zusammenfassung: Die Forderungen und Vorschläge dieser Kategorie betonen den Bedarf an einem ausgewogenen und zukunftsfähigen Rentensystem, das sowohl die Bedürfnisse der aktuellen Rentner als auch die Belastungen der zukünftigen Generationen berücksichtigt. Mehrfach wird das derzeitige Rentensystem als ein „Schneeballsystem“ bezeichnet, das kontinuierlich Wachstum benötigt, um die aktuellen Renten auszahlen zu können. Um das System nachhaltig zu gestalten, wird gefordert, dieses wachstumsabhängige Modell zu überdenken.

Ein dominierendes Thema ist die nachhaltige Investitionsstrategie des Rentensystems, insbesondere des Kompensationsfonds (FDC). Ein zweiter stark diskutierter Aspekt ist die demografische Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit. Die Beiträge betonen häufig die Notwendigkeit, das System so zu gestalten, dass es auch für zukünftige

Generationen tragfähig bleibt. Die Dominanz ergibt sich aus den wortgleich eingereichten Beiträgen mit eben diesen Forderungen.

Ein dritter wichtiger Trend ist die grundsätzliche Wachstumskritik und der Ruf nach Systemtransformation. Viele Beiträge hinterfragen das bestehende wachstumsbasierte Modell und fordern eine Entkopplung des Rentensystems vom Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum.

Insgesamt zeigt sich in den Beiträgen dieser Kategorie ein klarer Wunsch nach einem Paradigmenwechsel hin zu einem nachhaltigeren Rentensystem, das sowohl ökologische als auch soziale Aspekte berücksichtigt und dabei die Interessen zukünftiger Generationen wahrt.

Die Subkategorien im Einzelnen:

Demografische Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit (n=125)

Die Beiträge dieser Subkategorie beschäftigen sich mit der Fairness zwischen den Generationen und der demografischen Tragfähigkeit des Rentensystems. Sie thematisieren die Belastung zukünftiger Generationen durch das aktuelle System und fordern einen Ausgleich zwischen den Generationen.

„Menschen die heute 18 Jahre alt sind haben keine Chance einmal eine Pension mit dem aktuellen System zu erhalten. Weniger Politik für Boomer-Generation bitte.“ [ID: 792]

„Die wirtschaftliche Verteilung ist heute in Richtung der Pensionäre in Luxemburg verlagert. Sie besitzen oft die Immobilien, und wenn sie die Pensionsreserve ab 2027 benutzen, wird das zu einem starken intergenerationellem Konflikt führen.“ [ID: 453]

Nachhaltige Finanzierung und Investitionsstrategie (n=84)

Diese Subkategorie umfasst Aussagen zur nachhaltigen Anlage der Rentenreserven (FDC) nach ökologischen und ethischen Kriterien. Sie beinhaltet konkrete Forderungen nach umweltfreundlichen Investitionen sowie Kritik an nicht-nachhaltigen Anlagestrategien. Einige Beiträge verweisen darauf, dass heute keine Renditen auf Kosten von zukünftigen Generationen erzielt werden sollten.

„Mir ist wichtig, dass der FDC nachhaltig anlegt“ [ID: 1918]

Wachstumskritik und Systemtransformation (n=28)

Diese Subkategorie beinhaltet kritische Reflexionen über die Abhängigkeit des Rentensystems von kontinuierlichem Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum. Die Beiträge sprechen sich für alternative, nachhaltigere Systemmodelle sowie die Verbindung zwischen Rentensystem und ökologischen Grenzen des Wachstums aus.

Die konkreten Vorschläge sind vielfältig und je nach ihrer Ausgestaltung in den Kategorien erfasst, die sich mit den jeweiligen finanziellen Instrumenten beschäftigen (zum Beispiel die Reduzierung der Ausgabenseite durch Maximalrente).

„Mit der Abhängigkeit von Wachstum machen wir uns auch abhängig von Zuwanderung und Demographie. Politische Pläne die das Budget für die nächsten 40+ Jahre belasten sind eine Generationenungerechtigkeit.“ [ID: 792]

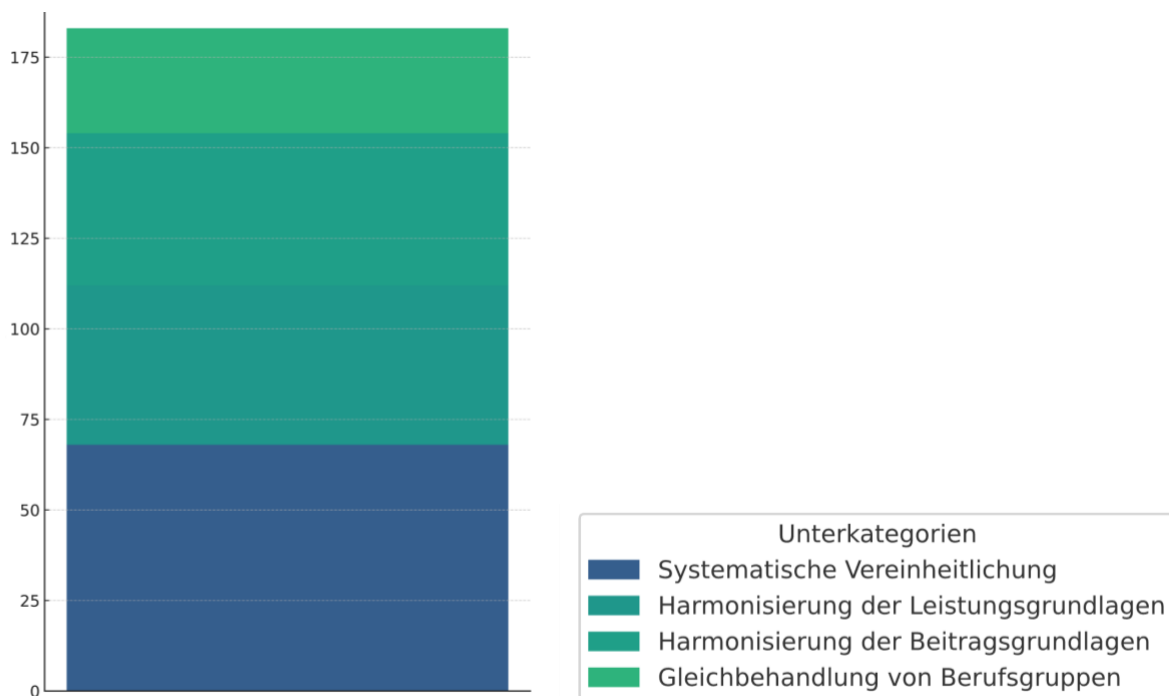
„Das Rentensystem kann man mit dem Klimawandel vergleichen und deshalb müssen alle Betroffenen (Rentner, Arbeiter, Schüler) ihren Beitrag leisten“ [ID:1996]

Harmonisierung der Systeme

Diese Kategorie umfasst Beiträge, die sich mit der Gleichbehandlung verschiedener Beschäftigungstypen im Rentensystem befassen. Im Zentrum steht dabei meist die Forderung nach Angleichung der Bedingungen zwischen öffentlichem Dienst und Arbeitern/Angestellten der Privatwirtschaft. Weniger häufig wird die Beschäftigungsgruppe der Freiberufler genannt.

Die Beiträge betreffen sowohl die Beitragsseite als auch die Leistungsseite der Rentensysteme. Eingeschlossen sind auch Forderungen nach der Zusammenführung der verschiedenen Rentensysteme zu einem einheitlichen System. Die Forderungen basieren in der Regel auf persönlich wahrgenommener Ungerechtigkeit und werden aus beiden existierenden Systemen heraus gemacht.

Häufigkeiten: Die unterschiedlichen Aspekte zur Harmonisierung der Systeme werden in den Beiträgen **183-mal thematisiert**.



Zusammenfassung: Im Fokus stehen die Gleichbehandlung aller Beschäftigten, insbesondere durch die Angleichung der Rentenregelungen zwischen öffentlichem Dienst und Privatwirtschaft. Auch die Vereinheitlichung von Beiträgen und Leistungen sowie die Beseitigung wahrgenommener Ungleichheiten stehen im Vordergrund.

Die große Mehrheit der Beiträge fordert eine systematische Vereinheitlichung der bestehenden Rentensysteme. Ein dominierendes Thema ist dabei die Zusammenführung von öffentlichem und privatem Sektor in ein einheitliches System. Die Forderung nach „einer Kasse für alle“ wird häufig und nachdrücklich vorgebracht.

Ein zweiter stark diskutierter Aspekt ist die Harmonisierung der Leistungsgrundlagen. Hier zeigt sich besonders deutliche Kritik an den als zu hoch empfundenen Beamtenpensionen. Viele Beiträge fordern eine Angleichung der Berechnungsgrundlagen und die Einführung einheitlicher Obergrenzen für alle Berufsgruppen.

Die Beitragsgrundlagen bilden einen dritten wichtigen Diskussionspunkt. Hier wird insbesondere die unterschiedliche Behandlung bei Beitragsbemessungsgrenzen kritisiert. Die Forderung nach gleichen Beitragspflichten für alle Beschäftigtengruppen findet breite Unterstützung.

Bemerkenswert ist die emotionale Argumentation mit häufigen Verweisen auf „Ungerechtigkeit“ und „Privilegien“ bei der Forderung nach einem einheitlichen System. Die wenigen Gegenstimmen verweisen meist auf die besondere Rolle des öffentlichen Dienstes oder warnen vor einer Neiddebatte. Insgesamt zeigt sich in den Beiträgen ein klarer Konsens für eine umfassende Harmonisierung der Rentensysteme, wobei sowohl Gerechtigkeitsaspekte als auch praktische Verwaltungsvorteile als Argumente angeführt werden.

Die Subkategorien im Einzelnen:

Systemische Vereinheitlichung (n=68)

Diese Subkategorie umfasst Aussagen, die eine grundsätzliche Zusammenführung der verschiedenen Systeme (öffentlich und privat) zu einem einheitlichen Rentensystem fordern. Der Fokus liegt auf der strukturellen Verschmelzung der bestehenden Systeme, wobei die administrative und organisatorische Vereinheitlichung im Vordergrund steht.

„Staat und Privatsektor vereinen, gleiche Regeln für alle;“ [ID: 821]

„Alle Unterschiede zwischen privatem und öffentlichem Dienst/System abschaffen“
[ID: 905]

Harmonisierung der Leistungsgrundlagen (n=44)

Diese Subkategorie deckt Forderungen ab, die sich auf die Harmonisierung der Rentenleistungen zwischen verschiedenen Systemen beziehen. Im Rahmen der Harmonisierung wird vorgeschlagen, Rentenhöhe, Berechnungsgrundlagen und Zusatzleistungen anzugleichen, um gleiche Ansprüche für alle Bürger sicherzustellen.

„Ich bin der Meinung es sollte ein konsolidiertes Pensionssystem geben, wo die Grundlagen für alle Angestellten, Freiberufler und Öffentliche Angestellte gleich sind. D.h. die gleiche Kotisationsstruktur, Laufzeit und Antrittsbedingungen. Auf die maximale Deckelung der Rente sollte einheitlich sein. Auch sollte es einen globalen Kompensationsfond geben, der von Spezialisten aus dem öffentlichen Dienst und der Privatwirtschaft verwaltet wird.“ [ID: 55]

Harmonisierung der Beitragsgrundlagen (n=42)

Diese Subkategorie bezieht sich auf Forderungen zur Angleichung der finanziellen Grundlagen des Rentensystems. Hierzu zählen Beiträge zur Harmonisierung von Beitragssätzen, Beitragsbemessungsgrenzen und Einzahlungsmodalitäten, um gleiche Verpflichtungen für alle Beschäftigungstypen zu schaffen und Transparenz im System sicherzustellen.

„Ein gutes Pensionssystem sollte vor allem staatlich und einheitlich sein, also eine Kasse in der jeder einzahlt und in der kein Unterschied zwischen Staatsbeamten, Privat-Arbeitnehmern gemacht wird.“ [ID: 1478]

Gleichbehandlung von Beschäftigungstypen (n=29)

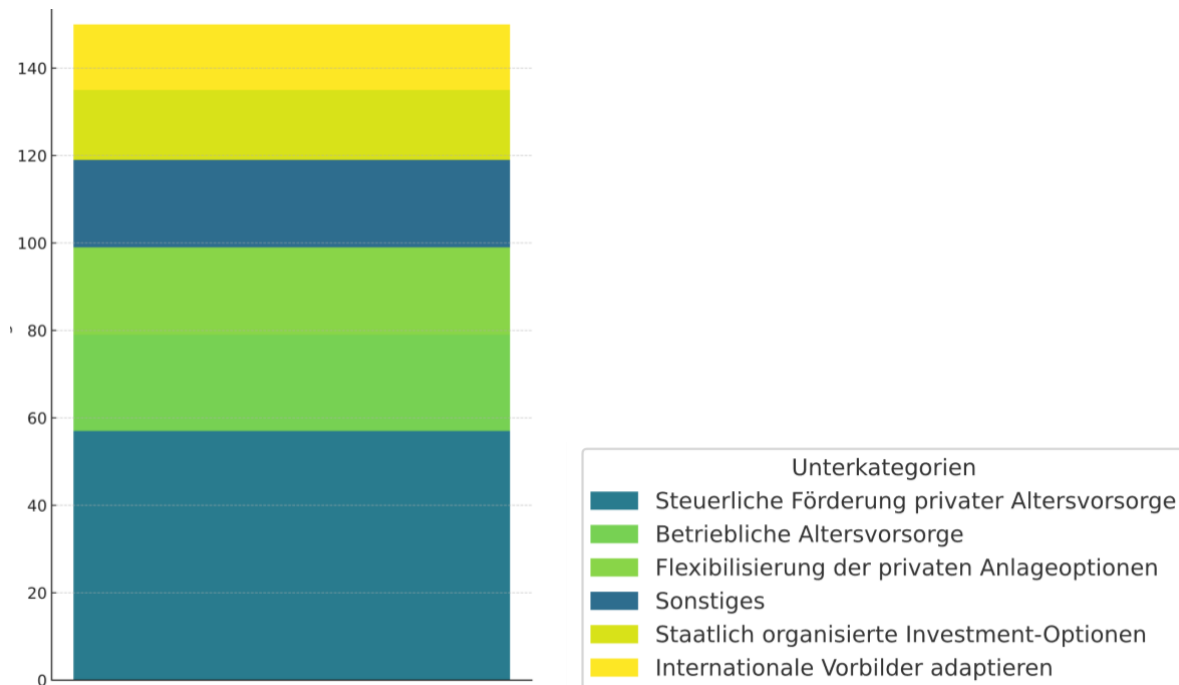
Die Beiträge dieser Subkategorie kritisieren die Ungleichheiten zwischen Beschäftigungstypen (in der Regel Beamte, Angestellte, Freiberufler) und fordern die Angleichung ihrer Bedingungen. Im Mittelpunkt steht die Harmonisierung von Renteneintrittsregeln und Rentenberechnung, um alle Beschäftigten gleich zu behandeln.

„Gleiche Rechte und Pflichten für alle Versicherte hier in Luxemburg inklusive Beamte des Staates und Gemeinden. Eine ausgewogene Lösung muss kommen, dies damit nicht die Schere weiter auseinander klafft zwischen den ausbezahlten Renten für Beamte und denen für Versicherte des sog. régime général. Der krasse Unterschied hat sozialgerecht keine Daseinsberechtigung.“ [ID: 52]

Zusätzliche Altersvorsorge, betrieblich und privat

Diese Kategorie umfasst Aussagen zu betrieblicher und privater Altersvorsorge (die sogenannten zweite und dritte Säule des Rentensystems) als Ergänzung zum staatlichen System (erste Säule). Dazu gehören steuerliche Anreize, bessere Anlageoptionen und stärkere Eigenverantwortung.

Häufigkeiten: Die unterschiedlichen Aspekte der betrieblichen und privaten Altersvorsorge werden in den Beiträgen **150-mal thematisiert**.



Zusammenfassung: Die Beiträge in dieser Kategorie thematisieren die Stärkung privater und betrieblicher Vorsorgemodelle. Vorschläge reichen von steuerlichen Anreizen über die Einführung betrieblicher Altersvorsorge bis hin zu flexibleren Anlagemöglichkeiten für private Vorsorgeprodukte.

Ein zentrales und wiederkehrendes Thema ist die Anhebung der steuerlichen Absetzbarkeit. Die konkrete Forderung nach einer Erhöhung der Obergrenze von aktuell 3.200 auf mindestens 6.000 EUR wird häufiger vorgebracht.

Ein zweiter intensiv diskutierter Aspekt ist die Modernisierung der Anlageoptionen. Hier zeigt sich eine deutliche Orientierung an internationalen Vorbildern, insbesondere den nordischen Ländern, in denen eine private Investition in staatlich abgesicherte Fonds möglich ist.

Die betriebliche Altersvorsorge bildet einen dritten wichtigen Diskussionspunkt. Hier steht besonders die Forderung nach besseren steuerlichen Anreizen für Arbeitgeber im Vordergrund, verbunden mit dem Wunsch nach mehr Flexibilität bei der Gestaltung der Vorsorgepläne.

Bemerkenswert ist der hohe Grad an Übereinstimmung bei der Forderung nach mehr staatlicher Unterstützung für private Vorsorge. Die wenigen kritischen Stimmen warnen vor allem vor einer zu starken Privatisierung der Altersvorsorge.

Die Subkategorien im Einzelnen:

Steuerliche Förderung privater Altersvorsorge (n=57)

Diese Subkategorie umfasst alle Vorschläge zur steuerlichen Begünstigung privater und betrieblicher Altersvorsorge. Im Fokus stehen dabei die Erhöhung von Steuerfreibeträgen und Absetzungsmöglichkeiten sowie die steuerliche Entlastung bei Auszahlung der Zusatzrenten.

„Die Beträge der freiwilligen privaten Altersvorsorge sollten noch besser steuerlich absetzbar sein“ [ID:1946]

« Le régime de pension complémentaire pour particuliers doit être réformé dans la mesure où 1) le capital épargné à échéance de la pension complémentaire est exempt de toute forme d'impôts 2) le plafond déductible de 3200 EUR doit être augmenté de façon considérable à au moins 6000 EUR » [ID: 216]

Betriebliche Altersvorsorge (n=22)

Diese Subkategorie umfasst Vorschläge zur Einführung oder Ausweitung betrieblicher Altersvorsorgesysteme. Dabei wird besonders die Rolle der Arbeitgeber bei der Altersvorsorge betont und häufig auf internationale Vorbilder verwiesen.

« Les entreprises privées devraient être obligées d'avoir une Pension Complémentaire d'Entreprise pour leurs salariés qui est repris et poursuivi en cas de changement d'employeur » [ID: 437]

Flexibilisierung der privaten Anlageoptionen (n=20)

Diese Subkategorie beinhaltet Forderungen nach einer größeren Vielfalt und Flexibilität bei den Anlageformen für die private Altersvorsorge. Dabei stehen besonders kostengünstige ETFs, Aktienfonds und alternative Investmentmöglichkeiten im Vordergrund.

„Anbieter von Zusatzrenten (auch bereits bestehende) sollten gezwungen werden, Lösungen mit sehr niedrigen Gebühren anzubieten (z.B. ETFs auf den MSCI World)“ [ID: 129]

« Laisser la possibilité aux individus de choisir des supports de placement performant pour leur produit retraite individuelle comme des ETF par exemple » [ID: 1974]

Staatlich organisierte Investment-Optionen (n=16)

Diese Subkategorie bezieht sich auf Vorschläge für staatlich organisierte oder garantierte Anlageformen für die private Altersvorsorge. Dazu gehören Konzepte wie Staatsfonds, spezielle Rentenanleihen oder staatlich verwaltete Investmentkonten.

„Der Staat bietet spezielle Anleihen an, die in innovative, zukunftssträchtige Projekte investieren. Die Bürger können freiwillig oder durch Steuererleichterungen motiviert werden, in diese Anleihen zu investieren“ [ID: 505]

« Permettre aux citoyens de souscrire directement au Fonds souverain intergénérationnel en tant qu'alternative aux produits financiers classiques » [ID: 1942]

Internationale Vorbilder adaptieren (n=15)

Diese Subkategorie umfasst Vorschläge zur Übernahme oder Adaptation erfolgreicher internationaler Altersvorsorgemodelle (in Bezug auf zusätzliche private und betriebliche Altersvorsorge). Dabei werden besonders häufig das amerikanische 401(k)-System, das Schweizer Drei-Säulen-Modell aber auch andere internationale Vorsorgesysteme als Vorbilder genannt.

„Ich fände ein Modell ähnlich der amerikanischen 401k-Pläne als zusätzliche Säule höchst interessant“ [ID: 2021]

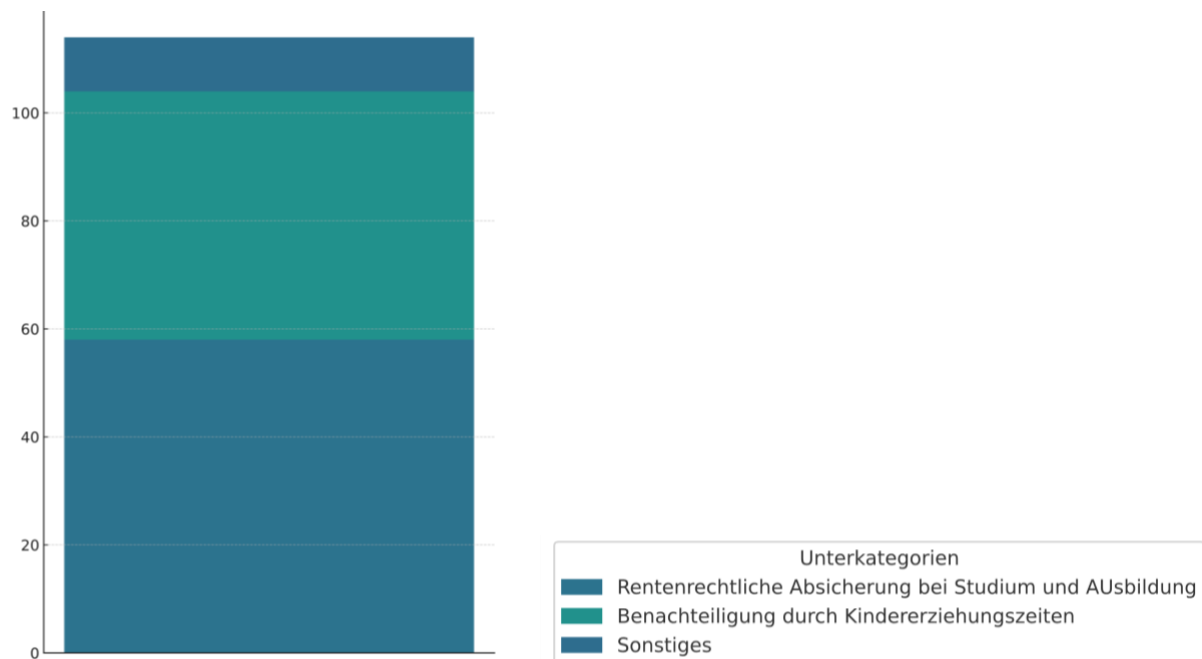
« Il faudrait prendre comme Exemple la Confédération Helvétique. Réduire en masse les cotisations prévoyances en faveur du système de prévoyance privé » [ID: 360]

In dieser Kategorie wurden weitere Themen genannt. Das sind die sehr seltenen Vorschläge einer Ergänzung zur (Mindest)rente (n=8), die Einführung einer Beratung oder Verbesserung der Information zu privaten Vorsorgemöglichkeiten (n=6), die Einführung einer verpflichtenden privaten Altersvorsorge (n=4) sowie der Wunsch nach solidarischem Verhalten (n=2).

Berücksichtigung besonderer Lebenslagen

Diese Kategorie umfasst Aussagen zur rentenrechtlichen Bewertung von Nicht-Erwerbszeiten wie Kindererziehung, Studium, Pflege oder ehrenamtlicher Tätigkeit. Dies umfasst sowohl Forderungen nach besserer Anerkennung solcher Zeiten als auch Vorschläge zu deren Begrenzung. Eingeschlossen sind auch geschlechtsspezifische Aspekte und die Berücksichtigung von Teilzeitarbeit.

Häufigkeiten: Die unterschiedlichen Aspekte bei der Berücksichtigung besonderer Lebenslagen werden in den Beiträgen **114-mal thematisiert**.



Zusammenfassung: Die Beiträge dieser Kategorie heben die Notwendigkeit hervor, Zeiten für Studium, Kindererziehung und Pflege besser im Rentensystem zu berücksichtigen. Sehr selten werden auch spezifische Regelungen zur Witwenrente und geschlechtsspezifische Aspekte thematisiert.

Die rentenrechtliche Absicherung bei Studium und Ausbildung ist das am häufigsten genannte Anliegen. Ein zentrales und wiederkehrendes Thema ist dabei die Anerkennung von Bildungszeiten für die Rente.

Ein zweiter, fast gleich stark vertretener Aspekt ist die Benachteiligung durch Kindererziehungszeiten. Hier zeigt sich besonders deutliche Kritik an der unzureichenden Kompensation für Teilzeitarbeit und Karriereunterbrechungen. Viele Beiträge betonen die historische Dimension der Benachteiligung von Frauen im Rentensystem.

Die Witwenrente und partnerschaftliche Regelungen bilden einen dritten, wenn auch deutlich kleineren Diskussionspunkt. Hier steht die Modernisierung bestehender Regelungen im Vordergrund.

Auffällig ist die sehr emotionale Argumentation mit häufigen Verweisen auf persönliche Erfahrungen, ein starker Fokus auf die spezifische Situation von Frauen und Müttern mit konkreten Schilderungen von Benachteiligungen im aktuellen System sowie die Betonung der gesellschaftlichen Bedeutung von Kindererziehung und Bildung.

Bemerkenswert ist der hohe Grad an Übereinstimmung bei der Forderung nach besserer Anerkennung von Erziehungs- und Bildungszeiten. Die wenigen abweichenden Stimmen verweisen meist auf die Kosten oder warnen vor einer Überdehnung des Solidarprinzips.

Die Subkategorien im Einzelnen:

Rentenrechtliche Absicherung bei Studium und Ausbildung (n=58)

Diese Subkategorie erfasst alle Aussagen zur rentenrechtlichen Bewertung von Ausbildungs- und Studienzeiten. Sie umfasst insbesondere Vorschläge und Forderungen zur nachträglichen Anerkennung dieser Zeiten durch Beitragszahlungen sowie deren Bedeutung für die spätere Rente.

„die Möglichkeit für Studierende, nachträglich Beiträge für Studienjahre in die Rentenkasse einzuzahlen, um ihre Rentenansprüche zu verbessern.“ [ID: 572]

Benachteiligung durch Kindererziehungszeiten (n=46)

Diese Subkategorie umfasst alle Aussagen, die sich auf die rentenrechtlichen Nachteile durch Kindererziehung beziehen, insbesondere bei Alleinerziehenden. Sie beinhaltet sowohl die Problematik fehlender Rentenbeiträge während der Erziehungszeit als auch die Auswirkungen von damit verbundener Teilzeitarbeit. Zentral sind dabei die langfristigen negativen Folgen für die Rentenhöhe.

„Dies ist für Alleinerzieher/ Mütter die zuhause blieben (während dieser Zeit wurde in den meisten Fällen keine Rente eingezahlt) oder Teilzeitarbeit als Alleinerziehende tätigten. Umstände die nicht in ihrer Gesamtheit verstanden werden jedoch den Rentenbezug drastisch mindern.“ [ID: 835]

„Momentan besteht noch immer ein Gendergap, und viele Frauen sind benachteiligt durch Auszeiten oder Phasen von Teilzeitarbeit.“ [ID: 917]

Witwenrente und partnerschaftsbezogene Regelungen (n=9)

Diese Subkategorie beinhaltet Aussagen zu den Regelungen der Witwenrente und deren Auswirkungen auf Lebenspartnerschaften. Sie umfasst insbesondere die Problematik des Verlusts der Witwenrente bei Wiederheirat und die damit verbundenen sozialen und partnerschaftlichen Konsequenzen. Auch Fragen der finanziellen Abhängigkeit werden hier thematisiert.

„Es ist für Frauen problematisch wenn bei erneuter Heirat die Witwenrente gestrichen wird. Dadurch kommen sie in einen Abhängigkeitsmodus. Viele wollen aus dem Grund nicht

mehr heiraten obwohl sie mit ihrem Lebenspartner eine feste Beziehung haben und im Krankheits/Sterbefall nicht die gleichen Absicherungen haben wie verheiratete Paare.“ [ID: 563]

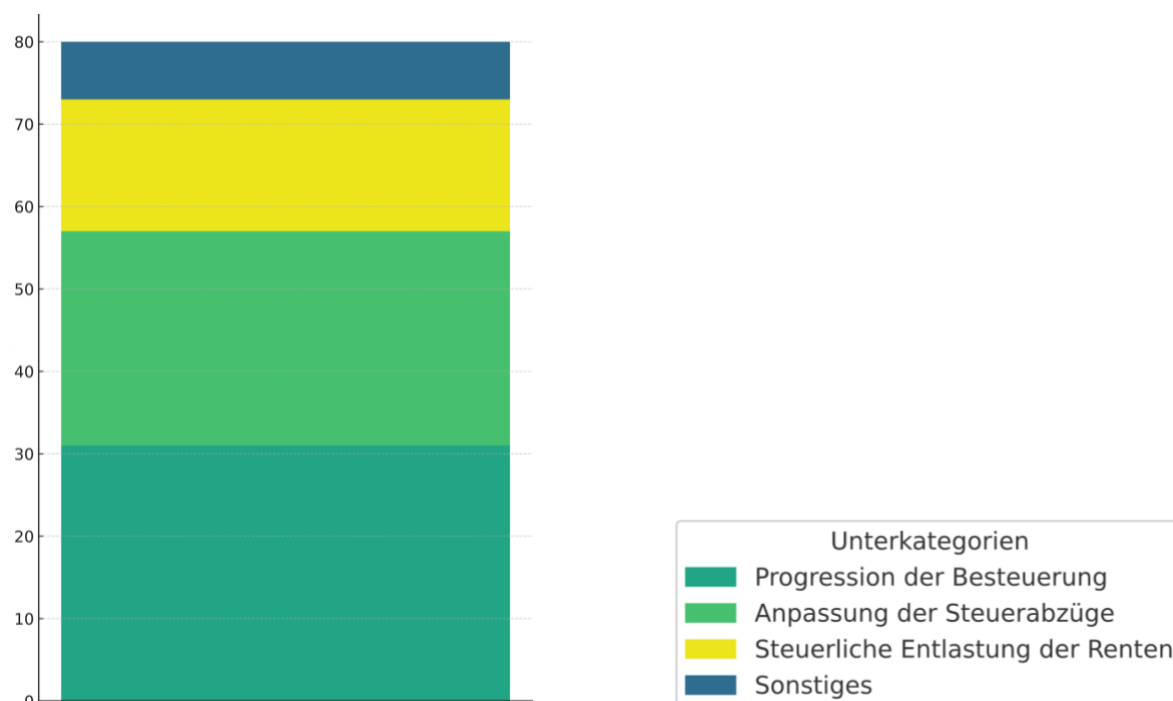
In dieser Kategorie wurden mit der allgemeinen Geschlechtergerechtigkeit noch ein weiteres Thema sehr selten angesprochen (n=1).

Besteuerung der Renten

Diese Kategorie umfasst Vorschläge zur steuerlichen Behandlung von Renteneinkünften. Dazu gehören Regelungen wie Steuerfreibeträge, progressive Steuersätze oder andere Maßnahmen, die die Besteuerung der ausgezahlten Renten betreffen.

Diese Kategorie bezieht sich auf die Besteuerung der Renten nach ihrer Auszahlung und nicht auf die Einführung neuer Steuerarten oder -quellen zur Finanzierung des Rentensystems (siehe dazu die Kategorie „Alternative Finanzierungsmodelle des Rentensystems“)

Häufigkeiten: Die unterschiedlichen Aspekte der Rentenbesteuerung werden in den Beiträgen **80-mal thematisiert**.



Zusammenfassung: In dieser Kategorie stehen die Einführung progressiver Steuersätze, die Anpassung bestehender Steuerabzüge und Forderungen nach steuerlicher Entlastung im Fokus.

Ein zentrales und wiederkehrendes Thema ist dabei die Entlastung niedriger Renten. Die Forderung nach einer Freigrenze bis zum Dreifachen des Mindestlohns wird häufiger vorgebracht.

Ein zweiter stark diskutierter Aspekt ist die Anpassung der Steuerabzüge. Hier zeigt sich besonders deutliche Kritik am bestehenden System. Viele Beiträge fordern eine grundlegende Reform der Rentenbesteuerung mit klarer sozialer Komponente.

Bemerkenswert ist die breite Unterstützung für eine sozial gestaffelte Besteuerung. Die wenigen Gegenstimmen warnen vor allem vor einer zu starken Belastung höherer Renten und möglichen Auswirkungen auf die Systemfinanzierung.

Die Subkategorien im Einzelnen:

Progression der Besteuerung (n=31)

Diese Subkategorie konzentriert sich auf Vorschläge zur Einführung progressiver Steuersätze, die hohe Renteneinkommen stärker belasten. Ziel ist es, durch Progression höhere Einkommensgruppen stärker in die Verantwortung zu nehmen und die steuerliche Gerechtigkeit innerhalb des Rentensystems zu verbessern.

« 2. les montants des retraites à partir de 4000 euros brut taxer à 0.5 % Les montants des retraites à partir de 5000 euros brut taxer à 1.5 % Etc. » [ID: 478]

Anpassung der Steuerabzüge (n=26)

Diese Subkategorie beinhaltet Vorschläge zur Modifikation der bestehenden Steuerabzüge bei Renten. Sie umfasst sowohl Forderungen nach einer Erhöhung als auch nach einer Senkung der monatlichen Steuerabzüge. Dabei werden oft konkrete Vorschläge zur Höhe der Abzüge oder zur Verwendung der Steuermittel gemacht.

„Den monatlichen Rentenabzug etwas erhöhen“ [ID: 647]

„Überweisen sie doch dieses Steuergeld an die Pensionskasse“ [ID: 1763]

Steuerliche Entlastung der Renten (n=16)

Diese Subkategorie umfasst Forderungen nach einer Reduzierung oder vollständigen Abschaffung der Rentenbesteuerung. Sie beinhaltet sowohl pauschale Steuerbefreiungen als auch spezifische Freibeträge für Renteneinkünfte. Die Argumentation basiert häufig auf der Wahrnehmung einer Doppelbesteuerung oder zu hoher steuerlicher Belastung von Rentnern.

„Das Rentensystem von Luxembourg soll nicht besteuert werden, soll steuerfrei sein“ [ID: 967]

In dieser Kategorie wird von wenigen außerdem eine differenzierte Besteuerung nach Erwerbsstatus gefordert, einschließlich spezifischer Regelungen für Teilzeitarbeit im Rentenalter und den Prä-Ruhestand (n=7).

Die Verbindungen zwischen den Ergebnissen

Dieses Kapitel fokussiert auf die Verbindungen zwischen den im vorherigen Kapitel dargelegten thematischen Kategorien. Viele Beiträge stellen Verbindungen zwischen mehreren Themen her und machen Vorschläge, die mehrere Themen in Verbindung setzen. Dieses Kapitel möchte daher die zentralen Anliegen und Vorschläge übergeordnet darstellen.

Verbindungscluster

Die Analyse zeigt eine breite Vielfalt an Argumenten und Themen, die eng miteinander verknüpft sind. Beim Blick auf die Verbindungen der Einzelthemen kristallisieren sich drei dominante Cluster heraus, die jeweils eigene Verbindungsmuster aufweisen. Diese Verbindungscluster tauchen in den eingereichten Beiträgen wiederholt auf und können als die für die Teilnehmenden wichtigsten Themengebiete bezeichnet werden.

Cluster Gerechtigkeit

Der erste Cluster betrifft Gerechtigkeitsaspekte, insbesondere Generationengerechtigkeit und die Harmonisierung zwischen den Rentensystemen für privatwirtschaftlich und öffentlich Beschäftigte. Der Gerechtigkeits-Cluster zeigt sich als eines der stärksten Muster in den Beiträgen.

Besonders auffällig ist dabei die enge Verbindung zwischen Rentenhöhe und Systemharmonisierung. Diese Kombination tritt nicht nur besonders häufig auf, sondern zeigt auch eine klare argumentative Struktur: Ausgehend von einer Kritik an bestehenden Ungleichheiten, insbesondere zwischen öffentlichem und privatem Sektor, werden konkrete Harmonisierungsvorschläge entwickelt. Die Bürger verknüpfen hier regelmäßig Beobachtungen zu unterschiedlichen Rentenhöhen mit Forderungen nach einer Harmonisierung der Systeme.

Dabei spielt auch die generationenübergreifende Gerechtigkeit eine zentrale Rolle. Sie bezieht sich auf die langfristige Betrachtung der Ein- und Auszahlungsseite wie auch Anlagestrategien und überschneidet sich hier mit dem Themengebiet „Nachhaltigkeit“.

Cluster Nachhaltigkeit

Der zweite Cluster umfasst Nachhaltigkeitsaspekte, wobei sowohl die finanzielle als auch die ökologische Nachhaltigkeit thematisiert werden. Der Nachhaltigkeitscluster verbindet demografische Entwicklungen mit Finanzierungsfragen und Generationengerechtigkeit.

Hier zeigt sich eine differenzierte Betrachtung der langfristigen Systemstabilität, die häufig mit Vorschlägen zu alternativen Finanzierungsmodellen und der Anpassung von Beitragsstrukturen verknüpft wird. Nachhaltigkeitsaspekte werden auch mit konkreten Investitionsstrategien, etwa bei Vorschlägen zur nachhaltigen Anlage der Rentenreserven, verknüpft.

Cluster Anpassungsfähigkeit

Der dritte Cluster betrifft Aspekte der Anpassungsfähigkeit des Rentensystems. Dies bezieht sich sowohl auf individuelle Übergangslösungen als auch auf berufsspezifische Anpassungen. Der Cluster zeigt enge Verbindungen zwischen Renteneintrittsalter, beruflicher Belastung und individuellen Lebenslagen. Hier wird besonders deutlich, wie die Bürger verschiedene Aspekte des Systems miteinander in Beziehung setzen, um flexible und gerechte Lösungen zu entwickeln.

Die Argumentationen in diesem Cluster zeichnen sich durch eine hohe Sensibilität für unterschiedliche Lebensrealitäten aus und verlaufen dabei meist von der konkreten beruflichen Belastung über individuelle Lebensumstände bis hin zu den finanziellen Auswirkungen. Besonders auffällig ist hier die häufige Verknüpfung von körperlicher Arbeit mit Forderungen nach flexiblen Renteneintrittsmodellen.

Argumentationsmuster

Betrachtet man die Argumente der Beiträge in Hinblick auf eine mögliche Reformierung des Rentensystems, ergeben sich drei Argumentationsmuster, die in einer ähnlichen Verteilung auftreten.

Bewahrende Argumentation

Die bewahrende Argumentation macht etwa 30% der individuellen Beiträge aus. Hier werden die Notwendigkeit des Systemerhalts und der Leistungssicherung betont. Nur punktuelle Anpassungen werden vorgeschlagen. Charakteristisch sind hier Aussagen wie:

„Der jetzige Stand sollte gehalten werden, Reserven bzw Überschüsse sollten gewinnbringend angelegt werden jedoch gegen Verlust abgesichert sein. Fast kein anderes europäisches Rentensystem ist so gut wie das luxemburgische und es sollte keinesfalls privatisiert werden.“ [ID: 695]

Reformorientierte Argumentation

Die reformorientierte Argumentation macht etwa 25% der individuellen Beiträge aus. Im Fokus stehen dabei Systemanpassung an veränderte Bedingungen, Flexibilität und die Integration neuer Anforderungen. Die Grundstruktur des Systems aber bleibt dabei bestehen. Dies zeigt sich beispielhaft in Aussagen wie:

„Möglichkeit anbieten, dass man bis 65 J. arbeiten geht aber zB die letzten 5 Arbeitsjahre flexibel gestalten kann (80% arbeiten) aber 100% in die Rentenkasse einzahlen durch höhere part salariale“ [ID: 433]

Transformative Argumentation

Die transformative Argumentation macht etwa 20% der individuellen Beiträge aus. Hier werden grundlegendere Veränderungen und innovative Ansätze gefordert, beispielsweise durch die Erschließung unkonventioneller Finanzierungsquellen oder der Abkehr vom Wachstumsmodell. Die Struktur des Rentensystems würde grundlegend geändert. Eine beispielhafte Aussage ist:

„Altersvorsorge bis auf ein Überlebensminimum komplett privatisieren. [...] Mit der Abhängigkeit von Wachstum machen wir uns auch abhängig von Zuwanderung und Demographie. [...] Menschen die heute 18 Jahre alt sind haben keine Chance einmal eine Pension mit dem aktuellen System zu erhalten.“ [ID: 792]

Für die quantitative Analyse wurden die inhaltlich codierten Segmente auf sprachliche Marker untersucht. Da es bei der Zuordnung zu Mischformen kommt und manche Segmente nicht zugewiesen werden können, ergeben sich in der Addition keine 100 Prozent. Wortgleiche Beiträge wurden einmal pro Sprache beachtet. Unter Einbezug aller wortgleichen Beiträge würde sich der Anteil der bewahrenden Argumentation deutlich und der Anteil der transformativen Argumentation leicht erhöhen (siehe dazu auch den Abschnitt „Methodik der Auswertung“).

Argumentationsketten

Innerhalb der Beiträge gibt es eine große Vielfalt, was die Tiefe der Argumentation und Motivation der Beiträge angeht. Manche Beiträge gehen von einzelnen Aspekten aus, andere entwickelten komplexere Argumentationsketten, die mehrere Systemaspekte integrieren. Betrachtet man diese Ketten und die dahinterliegenden Motivationen ergeben sich folgende Typen.

Systemische Argumentationen

Systemische Argumentationen gehen von der Gesamtstruktur des Rentensystems aus und stellen Reformvorschläge in einen größeren Zusammenhang. Diese Argumentationen zeichnen sich durch eine hohe Komplexität und starke Vernetzung verschiedener Aspekte aus. Ein typisches Beispiel ist die Verknüpfung von Harmonisierungsforderungen mit Finanzierungsfragen und Gerechtigkeitsaspekten.

Erfahrungsbasierte Argumentationen

Erfahrungsbasierte Argumentationen gehen von konkreten Lebensrealitäten aus und verbinden diese mit systemischen Fragen. Diese Argumentationsmuster sind besonders häufig bei Themen wie beruflicher Belastung oder der Berücksichtigung von Kindererziehungszeiten zu finden. Sie zeichnen sich durch eine starke Verankerung in der Lebenswirklichkeit aus und entwickeln daraus zum Teil weitreichende Reformvorschläge.

Zukunftsorientierte Argumentationen

Zukunftsorientierte Argumentationen konzentrieren sich stark auf die Nachhaltigkeit und langfristige Entwicklung des Systems. Diese verbinden häufig demografische Aspekte mit Finanzierungsfragen und Generationengerechtigkeit. Besonders interessant ist hier die häufige Verknüpfung mit alternativen Finanzierungs- und Investitionsmodellen.

Vernetzte Lösungsvorschläge

Nimmt man die konkreten Lösungsvorschläge in den Blick, zeigt sich ein komplexes Netz von ineinandergreifenden Reformideen. Zwar gibt es auch Beiträge, die einen Vorschlag zu einem bestimmten, scheinbar abgegrenzten Aspekt anbieten. Dennoch ist die Kombination verschiedener Ansätze zu integrierten Lösungspaketen auffällig.

Im Bereich der **Beitrags- und Rentenhöhengestaltung** zeigt sich ein dominantes Muster der progressiven Ausgestaltung. Konkrete Vorschläge verbinden dabei häufig die Aufhebung der Beitragsbemessungsgrenze mit einer Deckelung der maximalen Rentenhöhe. Diese Kombination wird oft mit Gerechtigkeitsargumenten verknüpft und durch Vorschläge zur moderaten Erhöhung der Beitragssätze ergänzt. Typische Argumentationsketten beginnen bei der Kritik der aktuellen Beitragsbemessungsgrenze (5-facher Mindestlohn), führen über Vorschläge zur unbegrenzten Beitragspflicht und münden in konkrete Vorschläge zur Deckelung hoher Renten, etwa beim 2,5-fachen des Mindestlohns.

Im Bereich der **Systemharmonisierung** zeigen sich stark vernetzte Lösungsansätze, die verschiedene Aspekte des Systems integrieren. Die Vorschläge reichen von der vollständigen Vereinheitlichung der Systeme über gestaffelte Übergangsmodelle bis hin zu differenzierten Ansätzen, die bestimmte Systemunterschiede beibehalten, aber angleichen. Besonders häufig werden diese Vorschläge mit Aspekten der Beitragsgestaltung und der beruflichen Belastung verknüpft.

Impressum

„Schwätz mat!“ Auswertungsbericht

„Teilen Sie uns Ihre Vorschläge für eine nachhaltige Altersvorsorge mit.“

Auswertung der Beiträge, die während der Online-Konsultation der Öffentlichkeit vom 4. Oktober bis 2. Dezember 2024 eingegangenen sind.

Unabhängig ausgewertet durch:

Snakke & Co. s.à r.l.
29, boulevard Grande-Duchesse Charlotte
L-1331 Luxemburg
www.snakke.lu

Snakke & Co.

a ZebraLog - Yellow Ball cooperation

Autorinnen und Autoren: Hannah Münster, Liz Thielen, Konstantin Wolf

Im Auftrag von:

Ministère de la Santé et de la Sécurité sociale
1, rue Charles Darwin
L-1433 Luxembourg



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Santé
et de la Sécurité sociale